MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

387 (21.8.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-174125

Dienstag, 21. August. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 387.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Oriefer. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 15spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Anzeigenannahme: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Einzelnr. 10 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Günstiger Stand der Schlachten vor Verdun und am Isonzo.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 20. August, abends. (WTB. Amtlich.) Die Schlacht vor Verdun steht für uns günstig. Auf dem westlichen Maasufer drang der Feind nur im Avocourtwalde und am Toten Mann in unsere Abwehrzone ein. Sonst wurden seine wiederholten Stürme überall abgeschlagen.

Oestlich der Maas ist der Gegner vor unserer Kampfstellung durchweg abgewiesen oder im Gegenstoß zurückgeworfen worden.

Rücksichtsloser Masseneinsatz der Infanterie auf mehr als 20 Kilometer Front gegen unsere kampfkräftige Abwehr kostete die Franzosen schwerste Verluste.

Sonst im Westen und im Osten keine größeren Kampfhandlungen.

Die große Schlacht im Westen.

Berlin, 20. August. (WTB.) An der flandrischen Front wurde in der Nacht vom 18. zum 19. August eine an der Bahn Dixmuiden vorstoßende starke feindliche Patrouille zurückgewiesen. Die Unsrigen brachten im Nachstoß belgische Gefangene ein. Weiter südlich bereitete der Gegner in den Morgenstunden des 19. August im Raume zwischen Langemarck und St. Julien Angriffe vor, die jedoch durch unser gut liegendes Feuer niedergehalten wurden. Dank unserer Artilleriegegenwirkung ermattete das Feuer der feindlichen Batterien, das sich in einzelnen Abschnitten zu größter Heftigkeit steigerte. Auf Warneton lag schwerstes Feuer. Nördlich der Straße Armentières—Lille wurden Gefangene eingebracht. Unsere Flieger warfen in der Nacht erhebliche Mengen von Bomben auf Munitionslager, Bahnhöfe und Batterien von Poperinghe und Ypern, sowie Munitionslager bei Zeberque.

Heftiges feindliches Feuer lag planmäßig auf Lens und auf unseren Stellungen nördlich der Stadt. Nördlich St. Quentin fanden in der Gegend von Honnecourt bei stärkerer Artillerietätigkeit noch östlich Kämpfe um zwei in unserer Stellung vom gestrigen feindlichen Morgenangriff verbliebenen Engländernester statt. Bei einem feindlichen Bombenabwurf auf Bohain wurden fünf Zivilpersonen getötet.

An der Aisnefront, wo das Artilleriefeuer in der Gegend von Cerny teilweise auffrischte, schoß einer unserer Flieger drei feindliche Fesselballone ab, wodurch die übrigen feindlichen Ballone sich zum raschen Niedergehen veranlaßt sahen. Ein weiterer Fesselballon wurde an der Argonnenfront abgeschossen.

Beiderseits der Maas setzte am 19. August nach erbitterter Artillerietätigkeit kurz nach 5 Uhr nachmittags wütendstes Trommelfeuer ein. Unsere Batterien antworteten aufs kräftigste und mit erkennbarem Erfolg. Dem mit großer Erbitterung auch während der Nacht fortgeführten Artilleriekampf, der sich von 4 Uhr vormittags ab abermals zum Trommelfeuer auf der ganzen Front zwischen Avocourt-Haut steigerte, folgte 4.40 Uhr auf beiden Maasufern der gemeldete starke französische Angriff. Die Infanterieschlacht ist in vollem Gange.

An der Ostfront brachten wir westlich Luck eine größere Anzahl Gefangener aus einem Patrouillenunternehmen zurück. Das russische Feuer verstärkte sich hierauf an diesem Frontabschnitt und wurde ebenso am Zbrucz und bei Tarnopol lebhafter. Westlich Kolomea im Karpathenvorgelände wurde ein russischer Erkundungsvorstoß blutig zurückgewiesen. Bei dem gemeldeten erfolgreichen Vorstoß westlich und östlich von dem zwischen Trotus und Susita liegenden Gebirgsstock erlitten die Rumänen außer großer Einbuße an Gefangenen außerordentlich schwere blutige Verluste.

Die 11. Isonzoschlacht.

Wien, 20. August. (WTB. Nichtamtl.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet vom 20. August abends:

Die 11. Isonzoschlacht dauert mit unverminderter Heftigkeit an. Besonders wird bei Doh und südwestlich Costanievica gekämpft.

Bisheriger Verlauf gut.

Wien, 20. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Südwestfront: Die Infanteriekämpfe dauerten gestern den ganzen Tag an. Sie waren für uns durchgehend erfolgreich. Nach starkem Artilleriefeuer griff der Italiener zweimal — den Krn-Abschnitt — an. Unser Feuer warf ihn schon zurück. Auf dem Mrzli Vhe wurde der Feind aus einem Grabenstück der Front, wo er einzudringen vermochte, durch einen Gegenstoß wieder geworfen. Am Tolmeiner Brückenkopf lag schweres Artilleriefeuer. Nördlich Canale hielt den Einbruch des Gegners ein schneidiger Gegenstoß auf. Mehrere Angriffe der Italiener bei Britof, dann auf die Stellungen von Vodice bis zum Monte San Gabriele wiesen wir verlustreich für den Feind ab. Ebenso brachen wiederholte Vorstöße gegen unsere Linien südöstlich Görz in unserem Feuer zusammen. Die größten Anstrengungen machte der Feind, um zwischen Wippachtal und Costanievicedurchzubrechen. Die anstürmenden feindlichen Massen wurden in unserem Abwehrfeuer verfetzt. Ungemein schwer sind die blutigen Verluste des Italieners. 3000 Gefangene brachten wir überdies ein. Sie gehören 33 Brigaden an.

Gestern abend gaben feindliche Monitore sieben Schüsse auf Triest ab. Fünf Schüsse fielen in Privathäuser und zwei auf die Straße. Es gab sechs Tote, ein Mann, eine Frau und vier Kinder; schwer verwundet wurden überdies eine Frau und ein Kind. Ein Meisterschuß einer unserer Batterien zwang einen Monitor, das Feuer einzustellen. Auch unsere Seeflugzeuge beteiligten sich gestern hervorragend an der Schlacht. Sie belegten die feindlichen Batterien an der Stabbamündung, dann die Triest beschießenden Monitore erfolgreich mit Bomben. Trotz heftiger feindlicher Geschützabwehr kehrten alle Seeflugzeuge zurück.

✦

Berlin, 20. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der Basler Anzeiger vom 18. August schreibt zur großen Schlacht im Westen: „Zur Schlacht in Flandern ist es auffällig, daß sowohl die englischen wie die französischen Berichte, nachdem sie am 16. August den Beginn des Generalangriffs meldeten, nur noch von deutschen Gegenangriffen, aber nichts mehr von der Fortsetzung des eigenen Angriffes zu berichten wußten. Schon aus dieser Tatsache geht klar hervor, daß der Angriff schon am zweiten Tag zum mindesten abgestoppt sein mußte."

In den Basler Nachrichten vom 19. August schreibt der zurzeit bei der Heeresgruppe Boehm-Ermolli weilende Oberst Egli zur deutschen Offensive im Osten: „Diese Offensive gleicht einer Lawine im Hochgebirge. Zuerst löste sich gegenüber Zalocze der Schneeball, der nach Südosten weiterrollte und die durch den Frühjahrssturm der Revolution gelockerten Massen der russischen 11., dann 7. und 8. Armee mit sich riß. Noch kann weder Zahl und nähere Bezeichnung der beteiligten deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen genannt, noch die Durchführung dieses glänzenden Manövers des näheren dargelegt werden, soviel darf aber gesagt werden, daß sowohl die deutschen als auch österreichisch-ungarischen Führer und Truppen bewiesen, daß sie durch den langen Stellungskrieg nicht angerostet sind, sondern ihre volle Spannkraft und Beweglichkeit bewahrten."

811000 Tonnen im Juli versenkt.

Berlin, 20. Aug. (WTB. Amtlich.) Im Monat Juli sind an Handelsschiffsraum insgesamt 811000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Damit und unter Hinzurechnung der nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverluste in Höhe von 13 000 Bruttoregistertonnen sind im ersten Halbjahr des uneingeschränkten U-Bootkrieges insgesamt 5495000 Bruttoregistertonnen des von unseren Feinden nutzbaren Handelsschiffsraums vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Chronik der Wirkungen des Unterseebootkrieges Juli – August 1917.

Frachtraumnot.

Die Besorgnisse wegen des Frachtraummangels sind im Wachsen. Bemerkenswerterweise sprechen sich ernstzunehmende Blätter, wie „Economist" und „Journal of Commerce", besorgt über die Schiffsverluste für die Zukunft England aus. Der Ruf nach Schiffsersatz „Tonne für Tonne" ist verstummt, da man anscheinend in England nicht mehr an einen Sieg glaubt, welcher die Verwirklichung einer solchen Forderung ermöglichen würde. Es wird in der Presse darauf hingewiesen, daß England bisher in der Woche etwa 20 Schiffe verloren habe, während höchstens 5—6 Schiffe neu erbaut worden seien. Die Anklagen gegen die englische Regierung wegen der mangelhaften Veröffentlichung über Frachtraumverluste mehren sich. Gleichzeitig werden von hervorragenden politischen Persönlichkeiten wie Lord Beresford Zahlenangaben gemacht, welche die starken Verluste des englischen Schiffsraumes durch den Unterseebootkrieg beweisen sollen.

Nahrungsmittel.

Die Klagen über das schlechte Brot steigern sich. Die englische Regierung lehnt eine Verbesserung des Brotes durch minderscharfe Ausmahlung des Getreides oder Beseitigung der zu den Klagen Anlaß gebenden Zusatzmittel ab. Der Brotpreis wird zwar herabgesetzt, aber, da dies nur durch erhebliche staatliche Zuschüsse geschehen kann, so fällt die Herabsetzung letzten Endes auf den englischen Steuerzahler. Der Höchstpreis für Speck muß erhöht werden, laut Bericht der „Times" „wegen der außergewöhnlichen Knappheit der Zufuhren". Die Vorräte an kolonialer Butter sind so gut wie erschöpft. Wegen des Ausbleibens der Futtermittel muß die englische Regierung die Abschlachtung von Vieh gutheißen.

Deutschland und die päpstliche Note.

Heute wird, wie bekannt, der Reichskanzler im Hauptausschuß des Reichstags das Wort nehmen und sich zur Note des Papstes äußern. Nach Berliner Informationen der „Münch. N. Nachr." würde Dr. Michaelis erklären, daß sich die päpstliche Note auf dem Grundgedanken des Vorschlags der Mittelmächte vom 12. Dezember 1916 und der Friedensresolution des Reichstags vom 9. Juli 1917 bewege und daher sympathisch aufgenommen werde. Ueber Einzelheiten könnten wir nicht sprechen, insbesondere uns nicht in eine Erörterung über die Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens zum Deutschen Reiche einlassen. Nachdem bei uns Regierung und Volksvertretung ihren Willen zum Frieden der Verständigung wiederholt in feierlicher Form ausgesprochen, dabei aber stets nur Zurückweisung von unseren Feinden erfahren hatten, möchten wir jetzt dem Gegner das erste Wort überlassen.

Ueber die Vorbereitung der päpstlichen Friedensnote sind allerlei Gerüchte in Umlauf. Am ausführlichsten hat bisher Georg Bernhard in der „Voss. Ztg." sich über die Entstehung der Note geäußert. Er schreibt:

„Die päpstliche Diplomatie ist emsig tätig gewesen, die Vorbedingungen zu schaffen, die die Abfassung der Note überhaupt möglich machten. Nicht ganz klar scheint es dabei, ob die Initiative vom Stuhle Petri selbst ausgegangen ist. Wir wissen jedenfalls, daß gewisse politische Kreise — teils um die sozialistischen Friedensbestrebungen wirksam zu ergänzen, teils aber auch aus Sorge über das drohende Uebergewicht der sozialistischen Strömungen — seit langem die Kurie in dem Sinne einer Friedenskundgebung bearbeitet haben. Man darf wohl mit Gewißheit annehmen, daß die letzte Kundgebung des Papstes das rätselhafte Geheimnis entschleiert, das bisher über der Erzbergerschen Aktion geschwebt hat: die Friedensentschließung des deutschen Reichstages sollte für den Papst die Voraussetzung für seine Note bilden. Aus diesem Zusammenhang ergibt sich ja auch zwangslos der Grund dafür, daß das Zentrum sich einmütig hinter die Erzbergerschen Bestrebungen stellte. Es entbehrt dabei nicht eines gewissen pikanten Reizes, daß im deutschen Reichstage die Sozialdemokratie sich für eine Entschließung ganz besonders warm einsetzte, die doch immerhin mindestens den Nebenzweck hatte, Stockholm durch Rom zu besiegen. Und Rom feiert hier einen Sieg, dessen geradezu glänzende diplomatische Anlage die Dinge so geschickt zugestalten gewußt hat, daß der Besiegte dem Sieger zujauchzen und alle seine weiteren Maßnahmen unterstützen muß."

Nach anderweiten Mitteilungen haben sich die vorbereitenden Schritte der Kurie in Deutschland darauf beschränkt, daß man sich vergewissert hat, daß der Schritt nicht von vornherein eine Ablehnung zu erwarten habe; über Einzelheiten der Note sei nichts mitgeteilt worden.

Der „Osservatore Romano" dementiert, wie bereits gemeldet, energisch, daß die Note des Papstes auf Inspiration der Mittelmächte zurückzuführen sei. Hinfällig seien alle phantastischen Nachrichten von Zusammenkünften päpstlicher Diplomaten mit Abgesandten der kriegführenden Mächte auf schweizerischem Gebiet. Der Papst habe mit Freuden festgestellt, daß beide Gruppen in manchen grundlegenden Punkten sich genähert hätten, wenn auch über Gebietsfragen noch Unentschiedenheit herrsche. Eben deshalb wollte Benedikt XV. sagen: Einigt euch über Dinge allgemeiner Natur und prüfet dann die einzelnen Gebietsfragen in versöhnlichem Geiste unter Berücksichtigung der gerechten und möglichen nationalen Aspirationen.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

⊙ **Berlin,** 21. August. (Von unserem Berliner Büro.) Die zwischenparteilichen Besprechungen im Reichstag, die gestern nachmittag um 2 Uhr begannen, haben zwei Stunden gedauert. An ihnen nahmen außer den Sozialdemokraten, dem Zentrum und der fortschrittlichen Volkspartei auch Vertreter der Nationalliberalen teil, allerdings nur als Gäste, da die Fraktion erst heute vormittag eine Sitzung abhält und dann erst die ständigen Vertreter für die zwischenparteilichen Besprechungen bestimmen wird. Gestern waren als Vertreter der Nationalliberalen die Abgeordneten Prinz Schönaich-Carolath, Freiherr von Richthofen und für den Abgeordneten Schiffer, der nach seiner Ernennung zum Ministerialdirektor sein Reichstagsmandat aufgegeben hat, der Abgeordnete Junck erschienen.

Zu formellen Beschlüssen ist es nicht gekommen. Doch einigte man sich dahin, daß Vertreter der Fraktion sich heute vormittag neun Uhr zum Reichskanzler begeben, und mit ihm über die Erklärung, die er, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" angedeutet hat, abzugeben gedenkt, Rücksprache zu nehmen. Es kann als der Wille der Fraktion, die die Friedensresolution unterzeichnet haben, und der Nationalliberalen, die sich ihnen nunmehr anschließen werden, bezeichnet werden, in der politischen Richtung weiter zu schreiten, die durch die Friedensresolution des Reichstages bezeichnet ist; auch in der Richtung, daß entscheidende Schritte in der Friedensfrage nicht ohne Kenntnis des Reichstags erfolgen dürfen. Wir glauben, sagen zu können, daß gerade in diesem Punkt bei den Resolutionsparteien und bei den Nationalliberalen Entschlossenheit besteht, und daß diese sowohl in der Besprechung mit dem Reichskanzler, wie auch in den Verhandlungen und Beschlüssen des Hauptausschusses ihren Ausdruck finden wird. Die zwischenparteilichen Besprechungen werden heute vormittag elf Uhr fortgesetzt.

[•] **Berlin,** 21. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichskanzler hat die Parteiführer auf heute Vormittag 9 Uhr zu sich gebeten. Man nimmt an, daß er sie von den wesentlichsten Teilen seines im Bundesrat erstatteten Berichts in Kenntnis setzen wird. Ob er diese Ausführungen auch im Hauptausschuß geben wird, und ob sie zur Veröffentlichung bestimmt sind, scheint noch nicht festzustehen. Der Reichskanzler beabsichtigt eine Reise nach Belgien, um sich persönliche Eindrücke über Belgien zu verschaffen, nach Schluß der Ausschußsitzung anzutreten, die noch im Laufe dieser Woche erwartet wird.

Ausschußsitzung des Bundesrats.

⊙ **Berlin,** 21. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Der Ausschuß des Bundesrats für auswärtige Angelegenheiten trat am Montag Nachmittag unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling zusammen. Der Reichskanzler erstattete Bericht über die politische Lage und äußerte sich auch über die Stellung der Reichsregierung zur Kundgebung des Papstes.

✦

Die Aufnahme in der Türkei.

Konstantinopel, 20. Aug. (WTB. Nichtamtl.) In Besprechung der Friedensvorschläge des Papstes schreibt der „Sabah": Der Augenblick ist sehr günstig. Unsere Feinde, die den Frieden hinausschieben, sind in einen noch nicht dagewesenen Zustand der Ohnmacht u. Hoffnungslosigkeit geraten. Heute haben auf den Schlachtfeldern wir das Heft in der Hand. Die durch eitle Hoffnungen künstlich zusammengehaltene Widerstandskraft der Feinde beginnt zu zerfallen. Das bedeutet gleichzeitig, daß der letzte Pfeiler der auf Fortsetzung des Krieges drängenden Gesinnungsart zusammenbricht und die Tore des Friedens sich öffnen, mag sich die englische

MARCHIVUM

Presse noch so sehr auf die Fortsetzung des Krieges versteifen, und mögen unsere Feinde auch alle Hebel in Bewegung setzen, um den Friedensvorschlag zum Scheitern zu bringen. Dieser Friedensvorschlag wird gleichwohl den Kampfplatz abgeben für die Anhänger des Krieges und für jene des Friedens, indem er in den Ländern des Vierverbandes den größten Zwiespalt hervorrufen wird, der unzweifelhaft für den Frieden günstige Verhältnisse zeitigen wird.

„Tasvir-i-Efkiar" sagt: Was auch das Ergebnis des Friedensvorschlages des Papstes sein möge, unser Wahlspruch muß sein: Um den Frieden zu erlangen, ist es nötig, den Krieg fortzusetzen.

Vorbesprechung der Note seitens der alliierten Regierungen geplant.

London, 20. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Im Unterhaus fragte King, ob vom Papst eine Note eingegangen sei, welche die Kriegführenden auffordere, die Friedensbedingungen in Erwägung zu ziehen, und ob die Regierungen der Alliierten über die Frage sich besprechen werden, ehe sie die Antwort abschicken. Parlamentssekretär Lord Robert Cecil antwortete, daß die Antwort auf beide Teile der Fragen ja laute.

Die Stellung der Mächte.

m. **Köln**, 21. August. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizer Grenze: Der römische Mitarbeiter des „Secolo" berichtet, daß aus den bisher beim Vatikan eingelaufenen Berichten zu ersehen ist, daß die Kanzleien der Mittelmächte grundsätzlich mit der Note des Papstes einig sind, während diejenigen der Ententestaaten sich auseinander halten.

Englische Inspirationen?

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 21. August. (Pr.-Tel., z. K.) Die schweizerische Depescheninformation meldet aus Mailand: Die Annahme, daß die Papstnote nicht ohne englischen Einfluß entstanden ist, wird durch folgendes unterstützt: Die Papstnote wurde dem englischen Gesandten zur Weiterleitung an die übrigen Regierungen der Entente übergeben. Dieser Punkt ist sehr wesentlich. Der englische Gesandte am Vatikan, Graf von Salis, mußte von der Londoner Regierung zur Entgegennahme der Note ausdrücklich ermächtigt werden. Die Ermächtigung wäre ihm nicht erteilt worden, wenn man eine Vermittlungsaktion von vornherein nicht als erwünscht betrachtet hätte und so wurde durch die Weiterbeförderung der Note das Unternehmen in gewissem Sinne von der Londoner Regierung unterstützt. Im anderen Falle hätte man doch zweifellos für die Weiterbeförderung der Note den spanischen Gesandten beauftragt.

✦

Die Friedensbewegung in Amerika.

Bern, 20. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der Pariser „New York Herald" meldet aus New York:

Da zahlreiche Volksredner auf den Straßen Reden zu Gunsten des Friedens halten, richtete die Gesellschaft von Künstlern der Vereinigten Staaten einen Patrouillendienst in den Straßen New Yorks zur Ueberwachung und gegebenenfalls Bestrafung der Redner ein.

Ein Friedenskreuzzug der Frauen.

Bern, 20. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Auf einer Versammlung in Leicester am 12. August sprach die Gattin des Parlamentariers Snowden energisch für einen Friedenskreuzzug der Frauen. Die Rednerin betonte, die englische Presse täusche das Volk über die Stimmung der Amerikaner bezüglich des Krieges. Kürzlich habe eine große Friedensversammlung in Madisongarden in Newyork stattgefunden, der 15 000 Personen beiwohnten, während Tausende keinen Platz fanden. Die Pazifisten mehrerer Staaten seien entschlossen, sich der Einziehung zum Militärdienst gewaltsam zu widersetzen. Der Grund für die Teilnahme Amerikas am Kriege liege in der Befürchtung, die Anleihen seiner Finanziers an die Alliierten zu verlieren, wogegen diese den Beitritt Amerikas gewünscht hätten, damit die amerikanischen Truppen die französischen ersetzten, die jetzt fast erschöpft seien. Die Amerikaner wären hierüber getäuscht worden, hätten dies aber erst nach dem Kriegseintritt erfahren. Wenn Amerika erst voll ausgerüstet sei, würden seine Militaristen den Frieden nicht vor einer aktiven Beteiligung der Armee zulassen. Die englischen Pazifisten, insbesondere die Frauen, müssen daher alles daran setzen, den Krieg vorher zu beenden. Der Beschluß der Arbeiterpartei bezüglich Stockholms gäbe ihnen Hoffnung und Mut.

Die neuen Stockholmer Konferenzen.

Eine russische Paßverweigerung. — Glückwünsche Tscheidzes an Henderson und Macdonald.

m. **Köln**, 21. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet von der Westgrenze: Der Berichterstatter des „Handelsblatt" in Stockholm meldet, daß infolge englischen Einflusses die russische Regierung Axelrod (einem Führer der Maximalisten), der in Deutschland gewesen sei, die Pässe für Stockholm verweigert habe. Tscheidze, der Vorsitzende des Arbeiter- und Soldatenrates übermittelte an Henderson und Macdonald Glückwünsche zu ihrer vortrefflichen Haltung zu Gunsten eines internationalen und dauernden Friedens.

Der Tagungstermin der Konferenz kann erst nach der am 28. August in London stattfindenden Sozialistenkonferenz und in Uebereinstimmung mit dem Beschluß dieser Konferenz festgesetzt werden.

Auch die japanische Regierung verweigert die Pässe.

m. **Köln**, 21. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Die Pariser Blätter melden aus London, die japanische Regierung verweigere den sozialistischen Delegierten die Pässe nach Stockholm.

Die Revolten in Spanien.

Bern, 20. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Petit Parisien berichtet aus Barcelona: Seit gestern herrscht hier Ruhe. Die Geschäfte sind wieder geöffnet. Der Straßenbahnverkehr ist wieder aufgenommen worden.

Echo de Paris meldet aus San Sebastian. Man kann nunmehr sagen, daß die Regierung die Lage beherrscht. Ihr größter Erfolg ist gewesen, den Eisenbahnverkehr beinahe vollständig aufrecht erhalten zu können. Eine Erklärung über den Ursprung der revolutionären Bewegung läßt sich zur Stunde noch nicht abgeben. Tatsache ist, daß die Bewegung zahlreiche Industrien lahmlegt, was den Interessen der Alliierten keineswegs entspricht.

Nouvelliste de Lyon" zufolge hat die Regierung vorläufig die Auswanderung verboten. Man hofft, die Agitatoren fassen zu können.

⊡ **Berlin**, 21. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Die „Times" berichtet aus Barcelona: Die Streikenden haben am Samstag versucht, den Verkehr in der Stadt durch Barrikaden in den Straßen lahm zu legen. Sie feuerten von den Barrikaden auf die anrückende Infanterie. Auch Artillerie kam zu Hilfe und trieb die Streikenden auseinander. Die Stadt ist jetzt ruhig, obwohl der Streik andauert. In Bilbao wurde am Donnerstag in verschiedenen Vorstädten andauernd geschossen, aber verhältnismäßig wenig Unheil angerichtet. Der Kreuzer „Alfons XIII." ankerte vor der Reede. Man sucht in der Stadt nach verborgenen Waffen. Die Arbeitgeber der Metallindustrie lehnen jede Vermittlung ab. Die Streikenden sollen über genügend Geldmittel verfügen. Der öffentliche Verkehr wird unter militärischem Schutz aufrechterhalten. Die Ausstände in den Privatbetrieben sind nicht allgemein. Doch hofften die Führer das Wirtschaftsleben in einigen Tagen zu einer unblutigen Revolution zu treiben und die Regierung und die Monarchie zu stürzen. Sie haben sich jedoch verschiedentlich geirrt. So rechneten sie auf die allgemeine Unterstützung in Katalonia. Aber die meisten Katalonier waren gegen den Ausstand. Auch bewahrte die Armee eine wohlwollende Neutralität gegenüber den Ausständigen und die Regierung trat erstaunlich fest auf. Drei Tage hindurch fanden in ganz Spanien Zusammenstöße statt. In Valladolid, Bilbao, Saragossa, Huelva gab es Tote und Verwundete. An Asturien und Alicante und anderen Provinzen droht die Gefahr eines Ausstandes. Die Regierung hatte rechtzeitig nach Madrid Infanterie, Kavallerie und Maschinengewehrabteilungen beordert. Die wichtigsten Punkte der Stadt wurden Tag und Nacht besetzt gehalten. Die Läden waren geschlossen und die Straßenbahnen fuhren mit bewaffneter militärischer Begleitung. Die Truppen waren in den Arbeitervierteln verteilt. Hier und da wurde geschossen. Aber Madrid beruhigte sich in drei Tagen. Hunderte Verhaftungen von sozialdemokratischen Führern fanden statt, darunter war auch ein republikanischer Abgeordneter.

Leichte Erkrankung des Königs.

Bern, 20. August. (WTB. Nichtamtlich.) Temps meldet aus Madrid: Der König ist an einem Gelenkwassererguß im Knie erkrankt. Die Erkrankung ist ungefährlich.

Amerikanische Umtriebe in der Schweiz?

In der Schweiz erscheint bekanntlich seit einiger Zeit ein Blatt mit dem Titel: „Freie Zeitung", herausgegeben von „deutschen Republikanern", die den Zweck verfolgen, für die deutsche Republik Stimmung zu machen und die zu diesem Zweck in der Bekämpfung der Mittelmächte und der Förderung der Ententezwecke ihr Möglichstes leisten. Zu welch unsauberen Mitteln die Hintermänner des Blattes greifen, hat die Herausgabe einer gefälschten „Frankf. Ztg." gezeigt, durch die die ehrenwerten Herren ihre Ideen in Deutschland einzuschmuggeln suchten. Dieses Manöver hat ein Eingreifen der Behörden zur Folge gehabt, was die welschschweizerische Frankreichlingspresse zu erregten Angriffen auf die Bundesanwaltschaft veranlaßte.

Die Angelegenheit hat aber noch eine andere, ernstere Seite. Darüber macht der „Basler Anzeiger" vom 17. August folgende Mitteilungen:

Als die ersten Mitteilungen über die ganze Geschichte herauskamen, war es auffällig, wie verschiedene welschschweizerische Zeitungen erklären konnten, daß die „F. Z." in engerem Kontakt mit der Union stehe. So schrieb die „Tribune de Genève", die „F. Z." habe sich unter den Schutz des Präsidenten Wilson gestellt, und das „Journal de Genève" wußte mitzuteilen, daß das doch ganz in deutscher Sprache geschriebene Blatt bereits zweitausend Abonnenten in Amerika habe. Dabei muß man wissen, daß es erst im April 1917 gegründet worden ist. Man konnte als sicher annehmen, daß derart positive Mitteilungen nur auf ganz bestimmte Angaben hin gemacht werden konnten, sie charakterisieren das Unternehmen ganz unzweideutig als ein amerikanisches Propagandamittel mit dem doppelten Zweck, in Deutschland für die Revolution zu arbeiten und die Deutschamerikaner in Amerika gegen Deutschland einzunehmen .... Nun kommt aber das Tollste, was übrigens das enge Verhältnis der „F. Z." zu der Unionsregierung offen aufdecken würde. Wie der „Corriere della Sera" nach einer Washingtoner Meldung des „New York Herald" berichtet, hat das amerikanische Staatsdepartement eine Untersuchung in der Angelegenheit der „Freien Zeitung" in Bern angeordnet. Dies Vorgehen stütze sich auf die Behauptung, die „Freie Zeitung" sei wegen ihres neutralitätswidrigen, wohlwollenden Verhaltens gegen Präsident Wilson unterdrückt worden. Obwohl die offiziellen Washingtoner Kreise die Schwierigkeiten der Schweiz anerkannten, glaubten die Vereinigten Staaten das Recht zu haben, zu erfahren, ob diese Maßnahme tatsächlich der Politik der schweizerischen Bundesregierung entspreche. Dies um so mehr, als jene schweizerischen Blätter, die sich gegenüber den Mittelmächten viel rücksichtsvoller zeigten, nie belästigt worden seien.

Sogar das ententefreundliche „Journal de Genève" sieht sich veranlaßt, zu diesen aufsehenerregenden Mitteilungen zu bemerken: „Wenn sich diese unglaubliche Nachricht bestätigt, was Gott verhüte, so werden alle Schweizer einmütig mit der letzten Energie gegen eine derartige Intervention Stellung zu nehmen haben. Dieser Akt wäre unerträglich und wir werden ihn nicht dulden."

Energische Seepolitik der Vereinigten Staaten.

Bern, 20. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der Pariser „New York Herald" meldet aus Newyork: Am Freitag hatte Wilson mit dem Marinesekretär Daniel, dem stellvertretenden Marinesekretär Franklin, Roosevelt und dem Admiral Mayo eine Besprechung. Halbamtliche Telegramme lassen durchblicken, daß aus der Konferenz eine energische Seepolitik der Vereinigten Staaten hervorgehen soll.

Die serbisch-italienische „Einigkeit"

Bern, 20. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der gegenwärtig in London weilende Abgeordnete Beriona veröffentlicht in der „Gazette del Popolo" eine Unterredung mit Pasitsch, die einen vollständigen Gegensatz der serbischen und italienischen Ansprüche auf den verschiedenen Adriagebieten ergibt. Pasitsch betont, daß Serbien zwar möglichst weitgehende freundliche Verständigung und wirtschaftliche Annäherung in Dalmatien wünsche, daß jedoch außer Zara das ganze übrige dalmatinische Küstengebiet einschließlich Cattaro und der vorgelagerten Insel Serbien zufallen müßte. Italien werde durch den Besitz von Triest, Pola und Valona ohnedies die Vorherrschaft in der Adria haben, umsomehr, als der neue große serbische Staat auf Jahre hinaus keine Flotte besitzen werde. Auch im serbischen Mazedonien werde Serbien keine Konzessionen machen. Pasitsch, welcher glaubt, die Donaumonarchie werde demnächst allen Nationalitäten Autonomie erteilen und nur im Heer und in der auswärtigen Politik Einheitlichkeit bewahren, meint, der Augenblick sei gekommen, um mit dem Abfall der Südslawen der Doppelmonarchie den Gnadenstoß zu versetzen. „Corriere d'Italia", der Pasitschs Prophezeiungen hinsichtlich Oesterreichs begrüßt, schreibt, die Erklärung Pasitschs könne die italienische Verständigung nicht fördern.

Wekerle zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt.

Budapest, 20. August. (WTB. Nichtamtlich.) Alexander Wekerle wurde vom König zum Ministerpräsidenten ernannt und leistete heute nachmittag in der Ofener Hofburg den Eid.

Budapest, 20. August. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des ungarischen Korrespondenzbüros. Der neue Ministerpräsident Wekerle wird es als seine erste Aufgabe betrachten, dem Abgeordnetenhaus gleich bei Beginn der Herbsttagung eine freisinnige Wahlrechtsvorlage zu unterbreiten. Bei der großen Volkstümlichkeit, die Wekerle bei allen Parteien genießt, hofft man, daß ein Teil der Tisza-Partei die früheren Bedenken gegen die freisinnige Wahlrechtsreform fallen lassen und für die Vorlage Wekerle stimmen wird, sodaß es möglich sein wird, noch in dem gegenwärtigen Abgeordnetenhause ohne Anordnung von Neuwahlen die Wahlrechtsvorlage einzubringen.

Budapest, 20. August. (WTB. Nichtamtlich.) Unter dem Vorsitz des Königs und unter Teilnahme sämtlicher Minister sowie des Grafen Hadik, des Präsidenten des Ernährungsamtes, fand heute ein Kronrat statt. Der König richtete, wie der „Pester Lloyd" meldet, eine Ansprache an die Teilnehmer, daß Graf Moritz Esterhazy sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt fühle, vom Ministerpräsidium zurückzutreten. Der König erklärte wiederholt, daß nur die Rücksicht auf die schonungsbedürftige Gesundheit des Grafen Esterhazy ihn dazu bewege, dem Rücktrittsgesuch Folge zu geben. Der König teilte sodann den Anwesenden mit, daß er Dr. Alexander Wekerle zum Ministerpräsidenten ernannt habe und richtete an die Minister und den Grafen Johann Hadik die Bitte, den neuen Ministerpräsidenten zu unterstützen. Er erwarte das umsomehr, als die politischen Grundlinien unverändert blieben und das Kabinett unter dem neuen Ministerpräsidenten für die alten Ziele zu arbeiten haben werde.

Kaiser Karl wieder in Wien.

Budapest, 20. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Der Kaiser ist am Abend nach Wien zurückgereist.

Deutsches Reich.

Das Reichswirtschaftsamt.

In den Mitteilungen des Hansa-Bundes heißt es:

Die jetzt vorgenommene Teilung des Reichsamts des Innern entspricht den Wünschen des Hansa-Bundes. Schon am 27. September 1916 hat der Geschäftsführer des Hansa-Bundes in dem Ständigen Ausschuß Deutscher Vereine zur Förderung des Außenhandels ausgeführt, daß weder die Abtrennung eines Außenhandelsamts noch eines Industrie- und Handelsamts vom Reichsamt des Innern, unter Belassung des Handwerks und der sozialpolitischen Angelegenheiten bei dem Restamte, gebilligt werden könne, richtig sei allein die Bildung eines Reichswirtschaftsamts, dem neben der Pflege des gesamten Wirtschaftslebens auch die Sozialpolitik zugewiesen werde.

Wir begrüßen es, daß die Teilung nun auch wirklich so geschehen ist.

Gerade die Uebergangszeit wird erweisen, wie notwendig die engste Verbindung der Pflege wirtschaftlicher und sozialer Aufgaben miteinander ist.

Daß wir nach dem Kriege große sozialpolitische Verpflichtungen zu lösen haben, ist wohl jedem Politiker und Volksfreund klar, es braucht nur auf alle mit der Bevölkerungspolitik zusammenhängenden Fragen hingewiesen zu werden. Ebenso aber tritt hell vor aller Augen die Notwendigkeit, die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte zu erhalten, nur so wird ja unser Wirtschaftsleben wieder in geregelte Bahnen einmünden. Und wiederum eine gesunde, selbstbewußte, optimistische und technisch wie moralisch hochstehende Arbeiterschaft ist die Voraussetzung einer Industrie, die noch mehr als vor dem Kriege ihre Stärke in der Qualitätsarbeit wird finden müssen. So durchschlingen sich Wirtschafts- und Sozialpolitik unlöslich und nur eine einheitliche Leitung beider Geschäftsbereiche gibt die Sicherheit dafür, daß hier wirklich ein gerechter Ausgleich der im einzelnen Fall doch auch stark gegeneinanderstehenden Interessen dieser beiden Seiten unseres nationalen Wirkens gesucht und gefunden wird.

Gegen einen schlechten Frieden.

Die Ortsgruppe Köslin des Unabhängigen Ausschusses für einen Deutschen Frieden hat eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Ein Frieden auf der Grundlage der Reichstagsentschließung würde die Verelendung aller Schichten des deutschen Volkes und den Untergang des Deutschen Reiches herbeiführen. Wir erwarten daher, daß in Zukunft der Reichstag sich nicht durch Vorstöße von Abgeordneten wie Scheidemann und Erzberger überraschen läßt, sondern daß die einzelnen Abgeordneten sich von der Stimmung ihrer Wähler überzeugen können. Das deutsche Volk will in seiner Mehrheit ganz selbstverständlich einen Frieden, der ihm den Lohn für so große Opfer an Blut und Gut bringt, einen siegreichen, ehrenvollen und unsere Zukunft sichernden Frieden, und vertraut dabei auf die Worte des neuen Reichskanzlers: „Je größer die Opfer, desto herrlicher der Lohn".

Vorarbeiten zur Bereitstellung von Kleinwohnungen nach Friedensschluß.

Als Träger der sozialen Baupolitik, die nach der Rückkehr unserer Truppen noch mehr als heute eine der wichtigsten Forderungen darstellt, kommen neben Reich, Bundesstaat und Gemeinden vor allem die gemeinnützigen Bauvereinigungen in Frage, wie sie heute schon in allen größeren und zahlreichen mittleren Städten eine segensreiche Tätigkeit entfalten. Die Bundesstaaten haben sich teilweise noch wenig mit dieser Frage befaßt. Das Reich wird aber jedenfalls nach Friedensschluß eine durchgreifende Regelung der Kleinwohnungsfrage in Angriff nehmen. Auch die Gemeinden, die schon bisher Großes auf diesem Gebiet geleistet haben, werden ihre Tätigkeit nach dieser Richtung mit neuer Energie fortsetzen. Dabei wird es sich auch darum handeln, mit den gemeinnützigen Bauvereinen zusammenzuarbeiten. Die Landbeschaffung kann nur im Einvernehmen mit den Gemeinden in befriedigender Weise von den Bauvereinen bewerkstelligt werden. Nach den Ergebnissen einer neueren Erhebung sind heute schon 65 Prozent aller bestehenden Bauvereine im Besitze von Bauland, können somit sofort nach Freigabe der Baustoffe mit der Errichtung von Kleinwohnhäusern beginnen. Naturgemäß tritt ein voraussichtlicher Mangel an Kleinwohnungen nicht überall mit der gleichen Stärke auf; es gibt sogar eine große Zahl von Städten, die gegenwärtig unter einem Ueberfluß von freien mittleren und kleinen Wohnungen leiden und die daher auch nach dem Kriege keine große Nachfrage nach kleinen Wohnungen haben werden.

Ein großer Teil jener Vereinigungen, die noch kein Bauland zur Verfügung haben, hat bereits erfolgreiche Verhandlungen mit Staat, Gemeinden, Kirchengemeinden oder Stiftungen zwecks Ueberlassung von Bauland begonnen bezw. durchgeführt. Im allgemeinen zeigen besonders die Gemeinden ein großes Entgegenkommen. Beachtung verdient ein zwischen der Stadt Altona und dem gemeinnützigen Bauverein Altona-Ottensen geschlossener Vertrag zur Beschaffung von Bauland und zur gleichzeitigen Bereitstellung des erforderlichen Baugeldes. Das Gelände für die von dem Bauverein geschaffene Gartenstadt Steenkamp wird zum Selbstkostenpreis abgegeben, unter Vorbehaltung eines Wiederkaufsrechts seitens der Stadt bei Weiterveräußerung seitens des Bauvereins. Der Kaufpreis wird bar bezahlt. Beiträge für die Freilegung, Herstellung, Unterhaltung und Besäuchtung der Straßen sind nicht zu zahlen. Nach ähnlichen Grundsätzen sind Verträge mit Bauvereinen in mehreren anderen Städten in Vorbereitung. Die Verbände der Bauvereinigungen entfalten eine regsame Tätigkeit, um alle erforderlichen Schritte für den Beginn der Bautätigkeit, Landbeschaffung, Kapitalbeschaffung, Baustoffbeschaffung usw. rechtzeitig vorzubereiten.

Aus der Nationalliberalen Partei.

[•] **Berlin**, 21. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die nationalliberale Reichstagsfraktion, die heute Vormittag zu einer Beratung zusammentritt, wird sich mit der Frage der Nachfolge Bassermanns noch nicht beschäftigen. In der nächsten Sitzung des Zentralvorstandes der Partei, die auf den kommenden Freitag anberaumt ist, dürfte der „Reichspostzeitung" zufolge der bisherige zweite Vorsitzende, Geheimrat Dr. Friedberg, nunmehr zum ersten Vorsitzenden des Zentralvorstandes gewählt werden, der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann an die bisherige Stelle des Geheimrats Dr. Friedbergs treten und der bisherige dritte Vorsitzende, Geheimrat Vogel, seine Posten beibehalten. Dr. Friedberg ist bekanntlich Vorsitzender der nationalliberalen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses, besitzt aber kein Reichstagsmandat.

Die Nachfolger Dr. Spahns.

⊡ **Berlin**, 21. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Gestern ist, wie die „Germania" meldet, der Abgeordnete Gröber als Nachfolger des zum Justizminister ernannten Abg. Dr. Spahn zum Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstags gewählt worden. Ferner wurde beschlossen, als Vorsitzenden des Hauptausschusses des Reichstags, gleichfalls als Nachfolger Dr. Spahns, den Abgeordneten Fehrenbach vorzuschlagen. Die Wahl des zweiten Vorsitzenden wird erst im September vorgenommen werden.

Mit der Wahl des Abg. Gröber zum ersten Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstags tritt ein süddeutscher Demokrat an die Stelle des diplomatisch veranlagten Dr. Spahn. Adolf Gröber, Landgerichtsdirektor in Heilbronn, steht im 62. Lebensjahr, ist seit dreißig Jahren Mitglied des Reichstags als Vertreter des 15. württembergischen Wahlkreises Ehingen-Blaubeuren und gehört auch seit fast drei Jahrzehnten der zweiten württembergischen Kammer an.

Rücktritt des Oberpräsidenten von Hessen-Nassau.

⊡ **Berlin**, 21. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kassel wird gemeldet: Nach einer Mitteilung des Oberpräsidiums hat der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Hengstenberg, sein Abschiedsgesuch eingereicht. An seine Stelle wird der bisherige Kultusminister Trott zu Solz zum Oberpräsidenten ernannt werden, der schon von 1899 bis 1905 Regierungspräsident in Kassel war.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Sergeant Max Karl, Waffenmeister bei der M.-G.-K. eines Badw.-Inf.-Regts., Inhaber der Bad. silb. Verdienstmedaille, wohnhaft auf dem Waldhof, für Ausführen schwieriger Arbeiten in der vorderen Linie.

Uffz. Krayer, bei einem Art.-Spezialtrupp, Inhaber der Bad. Ehernen Verdienstmedaille.

Obermatrose Willi Schönhütte, Sohn des Kaufmanns Theodor Schönhütte, Alphornstraße 44a, Monteur bei Benz u. Co., bei einem Sonderkommando, für tapferes Verhalten.

Gefr. Adam Trautmann, Kepplerstraße 30, der inzwischen seiner Verwundung erlegen ist, gleichzeitig mit der Hessischen Tapferkeitsmedaille.

Flieger Karl Welde, Sohn des Schlossermeisters Heinrich Welde, U 4, 4, für hervorragende Leistungen.

Pionier Theodor Klefenz, Sohn des Magazinlers Friedrich Klefenz, G 7, 22 wohnhaft.

Sonstige Auszeichnungen.

Mit dem Großh. Hess. Militär-Sanitätskreuz ausgezeichnet ausgezeichnet wurde Unteroffizier Joh. Härtling, Beamter der Firma Benz u. Co. Uffzg. Härtling ist bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes und steht bei einer Inf.-Division im Felde.

Pionier H. Geiger, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Maschinisten Adolf Geiger, U 4, 30, erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

Die Kartoffelversorgung.

Für die Beschlüsse der Landeskartoffelstellen ist das Reich maßgebend. Erst kürzlich wurde von der Badischen Kartoffelstelle darauf hingewiesen, daß endgültige Beschlüsse über die Versorgung der Bevölkerung mit Winterkartoffeln erst gefaßt werden können, wenn das Kriegsernährungsamt gesprochen hat. Die erforderlichen Ermittlungen sind nunmehr ergangen. Am wichtigsten ist die Bestimmung, daß der Wochenkopfsatz der versorgungsberechtigten Bevölkerung sieben Pfund nicht überschreiten darf. Dieser Höchstsatz ist für die Kommunalverbände, die mit Kartoffeln versehen werden, nur ein Berechnungsmaßstab. Die Bestimmung des Umfangs der Abgabe bleibt den Kommunalverbänden überlassen. Die Station kann je nach den örtlichen Verhältnissen nach Alterstufen, unter Berücksichtigung der Arbeitsleistung oder in anderer Weise, verschieden hoch bemessen werden. Nur darf der Wochenhöchstsatz von 7 Pfund nicht überschritten werden. Es ist in der letzten Zeit von Stadtverwaltungen und von Arbeiterseite ein Mindestsatz von 10 Pfund in der Woche gefordert worden unter Hinweis darauf, daß es sehr wohl möglich sei, im Hinblick auf den voraussichtlich guten Ausfall der Kartoffelernte den bisherigen Satz von 5 Pfund zu verdoppeln. Das Kriegsernährungsamt hat sich entschlossen, unefähr das Mittel zwischen und 5 und 10 Pfund zu nehmen. Man ist im Verlaufe der drei Kriegsjahre so bescheiden geworden, daß man wirklich froh wäre, wenn man die zugebilligten sieben Pfund pro Kopf und Woche schon im Keller hätte. Der Wochensatz von 7 Pfund ist auch zunächst nur vorläufig festgesetzt worden. Die endgültige Regelung kann erst geschehen, wenn Ausgang November durch genaue Bestandsaufnahme ermittelt worden ist, welchen Ertrag die Herbstkartoffelernte gebracht hat.

Nicht minder wichtig ist die weitere Bestimmung des Kriegsernährungsamts, daß die gesamte Kartoffelernte für die öffentliche Bewirtschaftung sicherzustellen ist, um die Ernährung der Bevölkerung unter allen Umständen, insbesondere auch dann zu gewährleisten, wenn die kommende Herbstkartoffelernte weit hinter Erwarten gering sein sollte. Damit ist die vorausgesagte Beschlagnahme der Kartoffelernte ausgesprochen. Die Bestimmungen hierüber sind scharf. Der Landwirt darf von seiner Ernte nur den eigenen Speisekartoffelbedarf befriedigen und nur die kleinen, einen Zoll nicht erreichenden und die ungeeigneten Kartoffeln an sein Vieh verfüttern. Wir hoffen, daß namentlich die letztere Bestimmung genaue Beachtung findet. Wir müssen schon leider bei den Frühkartoffeln die Erfahrung machen, daß sich unter den Beständen, die der hiesige Kommunalverband absetzt, Kartoffelmengen befinden, die nicht viel größer als die bekannten Kügelchen sind, für die die „Mannemer Bunne" die Bezeichnung „Glicker" haben. Das Kriegsernährungsamt dekretiert weiter, daß in Stärkefabriken und Stärkefabriken nur die selbstgezogenen Kartoffeln verarbeitet werden dürfen. Als selbstgezogene gelten dabei auch die Pflichtkartoffeln der Genossenschaften und Gesellschaften. Das aus dieser Verurteilung gewonnene Trockengut ist ohne weiteres beschlagnahmt und soll eine Reserve für die Frostperioden bilden, in denen Frischkartoffeln den Bedarfsbezirken nicht zugeführt werden können. Zu Spiritus werden Kartoffeln nur zur Deckung der Anforderungen der Heeresverwaltung verarbeitet. Trinkbranntwein für die Zivilbevölkerung wird aus Kartoffeln nicht hergestellt. Von dem Ergebnis der Bestandsaufnahme über die Kartoffelernte wird es abhängen, ob dem Landwirt weitere Mengen, als jetzt bestimmt, zum Verbrauch in der eigenen Wirtschaft freigegeben werden können.

Wie wird es unter diesen Umständen mit dem von der badischen Regierung zugebilligten Bezugsscheinverfahren werden? Ist dieses Zugeständnis mit den Beschlüssen des Kriegsernährungsamts befestigt? Wir hoffen, daß dies nicht der Fall ist, daß vielmehr die badische Regierung in Berlin mit allem Nachdruck darauf bestehen, daß für Baden die Selbstversorgung der Bevölkerung durch das Bezugsscheinverfahren zugelassen wird. Da die Beschlüsse der Landesstelle nur vorläufige sind, da alle endgültigen Maßnahmen von dem Ergebnis der Ernte abhängen, so darf erwartet werden, daß in Baden mit Hilfe des Bezugsscheines die Selbstversorgung gestattet wird. Die badische Regierung hat mit der Genehmigung des Bezugsscheinverfahrens viel Mißstimmung aus der Welt geschafft. Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß die Reichsstelle in dieser Frage Entgegenkommen zeigt. Die Enttäuschung wäre umso größer, wenn das wohlerwogene Zugeständnis der badischen Regierung durch das Kriegsernährungsamt gegenstandslos gemacht würde.

Die Preise für die Speisekartoffeln regeln sich nach den Vorschriften der Bundesratsverordnung vom 19. März 1917. Zur Durchführung der Wintereindeckung wird vorläufig ein mäßiger Zuschlag, auch für die Anfuhr an die Bahnstation, festgesetzt werden. Die Bemessung der Kleinhandelshöchstpreise ist Aufgabe der Kommunalverbände, da in dieser Beziehung Grenzvorschriften nicht gegeben werden, da ist nach den örtlichen Verhältnissen die Kleinhandelspreise verschieden gestaltet werden müssen. Die im Kleinbau gezogenen Kartoffeln von Flächen bis zu 200 Geviertmetern sollen den Kleinbauern restlos belassen werden. Erforderliche Ausfuhrgenehmigungen müssen erteilt werden. Dem Kommunalverband steht es frei, die Kartoffeln auf den Bedarfsanteil des Kartoffelerzeugers, seiner Familie und seiner sonstigen Haushaltungsangehörigen teilweise anzurechnen. Findet die Anrechnung statt, so kann dem Kleinanbauer von seiner Ernte das Saatgut und mindestens anderthalb Pfund für den Kopf und Tag für das ganze Wirtschaftsjahr frei zu belassen.

---

* Verhaftet wurde Polizeikommissär Karl Janisch in Karlsruhe vom Bezirksamt Freiburg.

* Auszeichnung. Der Großherzog hat dem Schlosser Hermann Ries in Mannheim die silberne Verdienstmedaille verliehen.

* Kirchliches. Der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Gerbach, Dekanats Tauberbischofsheim, dem bisherigen Pfarrer Johann Baptist Keller in Hockenheim verliehen. Der Genannte ist am 1. August d. J. kirchlich eingesetzt worden.

* Ersatzmittel. Das Preisprüfungsamt schreibt uns: Am 20. ds. fand bezüglich des Vertriebs der Ersatzmittel eine Besprechung statt, bei der das Landespreisamt, das städtische Untersuchungsamt und das städtische Preisprüfungsamt vertreten waren. Da sich noch immer minderwertige Ersatzmittel im Verkehr befinden, wurden bestimmte Vereinbarungen getroffen, insbesondere bezüglich des gemeinsamen Vorgehens. Die hiesigen Erzeuger, Vermittler, Großhändler und Kleinhändler werden hienach abermals darauf hingewiesen, daß nur solche Mittel in den Verkehr gebracht und verkauft werden dürfen, die vom Badischen Landespreisamt in Karlsruhe ausdrücklich zugelassen sind. Wer sich gegen die gesetzlichen Bestimmungen vergeht, macht sich strafbar; unverschuldeter Irrtum kann jetzt nicht mehr geltend gemacht werden. Im übrigen gibt das Preisprüfungsamt, Neues Rathaus, Zimmer 106, sehr gerne Auskunft bezüglich der Einzelheiten, vor allem hinsichtlich der genehmigten bezw. abgelehnten Mittel.

* Hilfsdienstpflicht und Feuerwehr. Wegen Einberufung von Feuerwehrleuten zum Hilfsdienst hat sich das Präsidium des bad. Landesfeuerwehrverbandes schon wiederholt mit dem Ministerium des Innern ins Benehmen gesetzt. Nach einer Bekanntmachung des Präsidiums hat sich das Ministerium des Innern dahin geäußert: „Die Angelegenheit unterliegt zur Zeit noch der Prüfung durch den Feststellungsausschuß beim 14. A.-K. Wenn unbedingt unentbehrliche Feuerwehrleute zum auswärtigen Hilfsdienst einberufen werden sollten, stellen wir anheim, bei dem betreffenden Einberufungsausschuß mit der Bitte vorstellig zu werden, die Einberufung auszusetzen, bis die Entschließung des Feststellungsausschusses vorliegt oder aber sich an diesen direkt zu wenden." Bei den ohnehin schwachen Mannschaftsbeständen sind daher bei Einberufung von Feuerwehrführern sofort die nötigen Schritte einzuleiten sodaß bei eintretenden Ernstfällen Unglücksfälle und Unordnungen vermieden werden.

* Gesuche an Marinebehörden. Bei der Marine gehen ständig zahlreiche Gesuche aus der Bevölkerung bei nicht zuständigen Stellen ein. Dadurch entsteht naturgemäß eine erhebliche Verzögerung in der Erledigung. Es wird daher im Interesse einer schnellen Erledigung aller Gesuche darauf hingewiesen, daß Gesuche und Anfragen, die die persönlichen Angelegenheiten Marine-Angehöriger betreffen (z. B. Einstellung, Versetzung, Beurlaubung, anderweitige Verwendung usw.) nicht an das Reichsmarineamt, sondern stets unmittelbar den in Frage kommenden Kommandos der Marineteile (Matrosendivision, Werftdivision, Torpedodivision, Matrosen-Artillerie-Abteilungen, See-Bataillonen, Minen-, Unterseeboots-, Flieger-, Luftschifferabteilungen, Schiffsjungen-Division usw.) oder S. M.-Schiffen einzureichen sind. Falls dies aus irgendwelchen Gründen (z. B. Unkenntnis der Adresse des Marineteils) nicht möglich ist, sind die Gesuche an die Marinestations-Kommandos in Kiel oder Wilhelmshaven zu richten, die sie an die zuständigen Stellen weiterleiten werden. Zur Vermeidung von Rückfragen empfiehlt es sich, die Gesuche zunächst durch die zuständige Zivilbehörde auf ihre Notwendigkeit hin begutachten zu lassen.

* Neue Stempelmarken. Eine neue Art von Stempelmarken wird jetzt von der Reichsdruckerei hergestellt. Sie sind für die Entrichtung des Frachtstempels bestimmt. Die Marken erhalten eine Länge von 36 und eine Breite von 20 Millimeter. Sämtliche Wertarten zeigen einen Merkurkopf. Der Kopf steht in einem Kreise, der von einem Perlenrand umgeben ist. Bei den Markwerten steht der Kopf nach links, bei den Pfennigwerten nach rechts. Die Marken erhalten die Aufschrift „Deutsches Reich", „Frachtstempel", außerdem die Wertbezeichnung und den Vordruck „den" für den Tag der Verwendung, der auf gummiertem Grunde am unteren Rande steht. Die Marken werden ausgegeben zu 5, 10, 15, 20, 30, 40, 50, 75 Pfg., 1, 1½, 2, 3, 4, 5, 6 und 10 Mark. Außerdem erhält man gestempelte Vordrucke für gewöhnliche Eisenbahnfrachtbriefe und gestempelte Vordrucke für Eisenbahnpaketadressen zu je 15 Pfennig. Die Marken zu 5 Pfennig sind schokoladebraun, die zu 10 rot, die zu 15 blaugrau, zu 20 blau, 25 orange, 30 braun, 40 schiefergrau, 50 violett, 75 grün, zu 1 Mark grün und rot, zu 1½ rotbraun und hellviolett, zu 2 blau und gelb, 3 braungrün und hellgrün, 4 grau und braun, 5 rot und orange, 6 grün und violett, 10 Mark violett und grau.

* Fliegerschäden-Regulierung. Herr Hauptlehrer a. D. Hoffmann hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Landesverbandes badischer Grund- und Hausbesitzer in der Frage der Regulierung von Fliegerschäden in Mannheim Erkundigungen eingezogen und kann als Ergebnis seiner Bemühungen folgendes mitteilen: Es besteht hier eine aus drei sachverständigen Herren gebildete Kommission zur Feststellung der Schadensfälle. Kommt ein solcher Fall vor, dann hat der Geschädigte (ob Hausbesitzer oder Mieter) dem Gr. Bezirksamt den Schadensfall anzuzeigen. Dieses fordert dann die Kommission zum Bericht auf. Nachdem der Schadensfall festgesetzt ist, erhalten die Geschädigten die Anfrage, die Verbesserung vorzunehmen. Sollten hierzu die Mittel fehlen, dann wird auf Wunsch der festgestellte Betrag zum voraus ausbezahlt und die Ausbesserung von der Kommission geprüft. Alle Uebrigen erhalten den festgestellten Betrag, sobald die Kommission dem Bezirksamte die Erledigung zur Kenntnis gebracht hat. An das Großh. Ministerium des Innern wird nun die Anfrage gerichtet werden, ob ähnliche Einrichtungen für das ganze badische Land bestehen.

* Berichtigung. In den Mitteilungen über die Bereitstellung von Räumen für die Ruhrkranken in letzter Nummer muß es richtig heißen: Die hiesige Militärverwaltung hat bereits am 1. August das ganze Reservelazarett 7 (Allgemeines Krankenhaus) mit 100 Betten und am nächsten Tage das Theresienhaus, die Herberge zur Heimat und das Katholische Gesellenhaus mit insgesamt 295 Betten zur Verfügung gestellt.

* Verein Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen. Jetzt, wo so viele Ehemänner im Felde, benutzen aufdringliche Reisende nur zu oft diese Gelegenheit, um die alleinstehenden, unkundigen Frauen zum Unterschreiben von Schriftstücken zu bewegen, ohne daß diese Frauen sich der Tragweite ihres Handelns bewußt sind. Zumeist wissen sie gar nicht, was sie unterschreiben und welche Verpflichtungen sie durch ihre Unterschrift eingegangen sind. Wie schwer haben sie oft darunter zu leiden! Es kann darum nicht dringend genug davor gewarnt werden, Schriftstücke zu unterschreiben, ohne sich vorher über den Inhalt vollkommene Klarheit verschafft zu haben: erst fragen, dann unterschreiben. Die dienstuenden Frauen des Vereins Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen geben Rat und Auskunft. Sprechstunden Montags und Donnerstags von 5—7½ Uhr, altes Rathaus, Zimmer Nr. 12; für die städtische Rechtsauskunftstelle ebendaselbst Freitags von 6—½8 Uhr.

* Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert heute Herr Friseur August Janning mit seiner Gattin Marie geb. Maurer, Seckenheimerstraße 62 wohnhaft.

* Herabsetzung der hessischen Kartoffelpreise. Die Landeskartoffelstelle für das Großherzogtum Hessen in Darmstadt hat den Erzeugerpreis für Kartoffeln weiter ermäßigt und bis auf weiteres auf 8 Mark für den Zentner festgesetzt. Dementsprechend ist auch der Preis für den Verbraucher ermäßigt worden und zwar auf 11 Pfg. für das Pfund.

Aus Ludwigshafen.

* Regelung der Kartoffelversorgung. Das Ministerium des Innern und die Landeskartoffelstelle haben umfangreiche Bekanntmachungen über die Regelung des Verkehrs mit Speisekartoffeln erlassen, denen wir folgendes entnehmen: Speisekartoffeln dürfen von einem Kommunalverband in einen anderen Kommunalverband nur ausgeführt werden zur Erfüllung von Lieferungsverträgen der Landeskartoffelstelle, innerhalb desselben landwirtschaftlichen Betriebes von einer Betriebsstätte zur anderen und schließlich zur Lieferung an die Verbraucher auf Grund eines Bezugsscheines. Händlern, Inhabern von Gast- und Speisewirtschaften, Fremdenheimen und anderen mit der gewerbsmäßigen Personenbeherbergung oder -verpflegung befaßten Betrieben, ferner Krankenhäusern und sonstigen Anstalten ist der Bezug von Speisekartoffeln mittels Bezugsscheines für Zwecke des Gewerbe- oder Anstaltsbetriebes verboten. Der Bezugsschein, den der Kommunalverband des Wohnsitzes ausstellt, berechtigt zum Bezuge von höchstens zwei Zentnern Speisekartoffeln für jedes Mitglied der Haushaltung. Der Verbrauchszeitraum für durch Bezugsschein eingeführte Speisekartoffeln bestimmt sich nach den zuzeits im Kommunalverband geltenden Tageskopfsätzen. Es können nur Verbraucher in Bedarfskommunalverbänden Kartoffeln mit Bezugsschein beziehen; was in Ausnahmefällen können auch Verbraucher in Ueberschuß-Kommunalverbänden ihren Bedarf auf Grund eines Bezugsscheines aus einem anderen Kommunalverband decken: Der Bezug von Speisekartoffeln aus einem Bedarfskommunalverband ist in der Regel unzulässig. Die Kommunalverbände dürfen die ihnen auferlegten Lieferungen von Speisekartoffeln nur mit Frachtbrief versenden, die von der Landeskartoffelstelle gestempelt sind. Die Ausfuhr von Kartoffeln aus Bayern darf nur mit Genehmigung der Landeskartoffelstelle erfolgen. Der Verkehr mit Brennereikartoffeln und Saatkartoffeln wird gesondert geregelt.

* Eine Razzia nach Jugendlichen unternahm am Sonntag die Polizei in den zwei hiesigen Kinos. Hierbei wurden nahezu 60 Jugendliche festgestellt, denen bekanntlich der Besuch der Kinos verboten ist. Die Jugendlichen resp. deren Eltern und die Kinobesitzer werden zur Verantwortung gezogen.

* Unglücksfall. Am Samstag abend stieß ein Wirt von Mundenheim mit seinem Fahrrad an der Kreuzung der König- und Kirchstraße mit der Straßenbahn zusammen. Er wurde zu Boden geschleudert und mußte erheblich verletzt in seine Wohnung verbracht werden.

Aus dem Großherzogtum.

7 Heddesheim, 18. Aug. Der Tabak wie auch die sämtlichen Futtergewächse haben sich bei der feuchtwarmen Witterung der letzten zwei Wochen außerordentlich gut entwickelt. Die Tabakblätter sind größer geworden als in den vorhergehenden Jahren und versprechen reiche Ernte. Manche Partien Tabak — besonders auf Sandboden — sind soweit ausgewachsen und ausgereift, daß sie geerntet werden können, weshalb man heute allgemein mit dem Brechen der Tabakblätter begonnen hat. Es ist das die Zeit, in welcher Groß und Klein im Tabakgeschäft Verwendung findet und voll in Anspruch genommen wird, weshalb auch die Schulferien nächsten Montag beginnen. Hoffentlich hält das trockene Wetter, das man jetzt brauchen könnte, längere Zeit an.

)(Heidelberg, 19. Aug. Das im hiesigen Amtsbezirk erlassene Verbot des Ausmachens der Frühkartoffeln vor vollkommener Reife hat sich ausgezeichnet bewährt. Man darf den Mehrertrag pro Hektar auf mindestens 100 Zentner schätzen, sodaß im Landbezirk Heidelberg der Mehrertrag an Frühkartoffeln etwa 7000 Zentner beträgt.

* Heidelberg, 21. August. Goldene Hochzeit feierten gestern der Fährmann Georg Sulzer und dessen Ehefrau Eva geb. Erlewein in Schlierbach. Beide Ehegatten erfreuen sich noch großer Rüstigkeit. Der Jubilar dürfte auch vielen Mannheimern bekannt sein, denn seit mehreren Jahrzehnten schon vermittelt er die Ueberfahrt zur Stiftsmühle und hat während der langen Reihe von Jahren als bewährter und erfahrener Fährmann ungezählte Ausflügler über den Neckar befördert. — Ein 10- und ein 12jähriger Volksschüler gerieten in der Unteren Straße miteinander in Streit. Im Verlaufe desselben versetzte der eine dem andern mit einem Dolch einen Stich oberhalb des rechten Auges. Der Knabe mußte schwer verletzt nach dem Akadem. Krankenhaus gebracht werden.

* Karlsruhe, 20. Aug. Das altbekannte „Hotel zum Geist" Alte Kronen- und Markgrafenstraße, wird demnächst für den Hotel- und Wirtschaftsbetrieb geschlossen, da sämtliche Räume über die Dauer des Krieges an die Militärverwaltung zu Bürozwecken vermietet sind.

oc. Waldkirch, 21. August. Zu der halbamtlichen Darstellung über die Gründe der Einleitung des Zeugniszwangsverfahrens gegen den Redakteur der „Waldkircher Volkszeitung", wobei man den Anschein gewinnen mußte, als hätte es sich um eine Ehrenrettung des Oberamtmannes gehandelt, bringt die „Volksztg." eine Berichtigung, in der festgestellt wird, daß Redakteur Heckmann nur in der ersten Einvernahme das Zeugnis verweigerte, im zweiten Verhör aber bereit war, den Namen des fraglichen Beamten, — gegen den sich die Ausführungen in dem betr. Artikel wandten, — zu nennen, wenn er von der Nennung seines Gewährsmannes entbunden werde. Er erklärte sich bereit, die volle Verantwortung für den Artikel zu übernehmen. Das glaubte aber das Amtsgericht ablehnen zu müssen. Weiter bemerkt die „Volksztg." daß schon im ersten Verhör der Oberamtsrichter Hornung dem Zeugen Heckmann gegenüber erklärte, die ganze Stadt wisse ja, wer mit dem Beamten gemeint sei und er nannte auch den richtigen Namen.

)(Konstanz, 19. Aug. Ihr Einführung der Brotkarte in der Schweiz sei in Ergänzung unserer kürzlichen Meldung mitgeteilt, daß diese Einführung am 1. Oktober erfolgt. Außer einer Tagesmenge von 200 Gramm Brot für den Kopf kommen noch für den Kopf und den Monat 800 Gramm Mehl zur Verteilung. Für Schwerarbeiter werden bis 100 Gramm Brot täglich zugelegt. Kleingebäck und Konditoreiwaren, die mit Mehl hergestellt werden, dürfen nur gegen entsprechende Brotkarten abgegeben werden.

Mittwoch, den 22. August, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm Brot die Brotmarken und die Zusatzmarken Nr. 8.

Zucker: Für je 500 Gramm die Zuckermarken 55 und 57 in den Kolonialwarengeschäften von 1—740 auf Kundenliste.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 70 in den Verkaufsstellen 601—714 auf Kundenliste.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Marke 35 in den Verkaufsstellen 481—640 auf Kundenliste.

Mehl: Für 200 Gramm Haushaltungsmehl die Mehlmarke 2, für 100 Gramm Brotmehl die Allgemeine Lebensmittelmarke V 6.

Magermilch und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 28—31.

Kondensierte Milch: Für jede Haushaltung eine Flasche kondensierte Vollmilch zu 1,85 Mk. gegen die Haushaltungsmarke 85 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 601—714.

Kartoffeln: Zum Einkauf für 5 Pfund die Lieferungsabschnitte A der Kartoffelmarke 42 und der Zusatzmarke 90 sowie die Wechselmarken.

Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch abends die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 43 und der Zusatzmarke 97, sowie die Wechselmarken.

Haferflocken: Für 200 Gramm die allgemeine Lebensmittelmarke V 9 in den Kolonialwarengeschäften 1 bis 740 auf Kundenliste. Der Preis ist für das Pfund 44 Pfennig.

Haferkakao: Zum Einkauf 1 Beutel (125 Gramm = 35 Pfg.) gegen den Lieferungsabschnitt der Kakaomarke 8 in den Geschäften, die s. Zt. die Marken abgestempelt haben.

Die Markenverteilungsstelle im Rosengarten
ist wegen Vorbereitung der Ausgabe der neuen Lebensmittelmarken täglich bis einschließlich Mittwoch, den 29. August an den Vormittagen für die Bevölkerung geschlossen.

Städt. Lebensmittelamt.

Unsere Verkaufsräume bleiben bis auf Weiteres geschlossen.

Städtische Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Leder ist unersetzlich.

Geht in Holz-Sandalen, oder laßt Eure Kinder während der warmen Jahreszeit barfuß gehen!

Tragt Holz-Sohlen!

Spart an Schuhen und Stiefeln!

Schont Eure Lederstiefel für den Winter!

Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr bringt dadurch unsere Viehfuttervorräte.

Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½6—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag.
Ecke Waldhofstraße: täglich.
Ulianbschule: Montags, Mittwochs, Samstags.
Luisenring 44: Jeden Tag (Annahme von jegl. Sorten Altpapier wie Papier, Lumpen, Metalle, Korken, Flaschen, Gummi, Knochen, Kaffersatz.
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

---

aus einem Bedarfskommunalverband ist in der Regel unzulässig. Die Kommunalverbände dürfen die ihnen auferlegten Lieferungen von Speisekartoffeln nur mit Frachtbrief versenden, die von der Landeskartoffelstelle gestempelt sind. Die Ausfuhr von Kartoffeln aus Bayern darf nur mit Genehmigung der Landeskartoffelstelle erfolgen. Der Verkehr mit Brennereikartoffeln und Saatkartoffeln wird gesondert geregelt.

* Eine Razzia nach Jugendlichen unternahm am Sonntag die Polizei in den zwei hiesigen Kinos. Hierbei wurden nahezu 60 Jugendliche festgestellt, denen bekanntlich der Besuch der Kinos verboten ist. Die Jugendlichen resp. deren Eltern und die Kinobesitzer werden zur Verantwortung gezogen.

* Unglücksfall. Am Samstag abend stieß ein Wirt von Mundenheim mit seinem Fahrrad an der Kreuzung der König- und Kirchstraße mit der Straßenbahn zusammen. Er wurde zu Boden geschleudert und mußte erheblich verletzt in seine Wohnung verbracht werden.

Aus dem Großherzogtum.

7 Heddesheim, 18. Aug. Der Tabak wie auch die sämtlichen Futtergewächse haben sich bei der feuchtwarmen Witterung der letzten zwei Wochen außerordentlich gut entwickelt. Die Tabakblätter sind größer geworden als in den vorhergehenden Jahren und versprechen reiche Ernte. Manche Partien Tabak — besonders auf Sandboden — sind soweit ausgewachsen und ausgereift, daß sie geerntet werden können, weshalb man heute allgemein mit dem Brechen der Tabakblätter begonnen hat. Es ist das die Zeit, in welcher Groß und Klein im Tabakgeschäft Verwendung findet und voll in Anspruch genommen wird, weshalb auch die Schulferien nächsten Montag beginnen. Hoffentlich hält das trockene Wetter, das man jetzt brauchen könnte, längere Zeit an.

)(Heidelberg, 19. Aug. Das im hiesigen Amtsbezirk erlassene Verbot des Ausmachens der Frühkartoffeln vor vollkommener Reife hat sich ausgezeichnet bewährt. Man darf den Mehrertrag pro Hektar auf mindestens 100 Zentner schätzen, sodaß im Landbezirk Heidelberg der Mehrertrag an Frühkartoffeln etwa 7000 Zentner beträgt.

* Heidelberg, 21. August. Goldene Hochzeit feierten gestern der Fährmann Georg Sulzer und dessen Ehefrau Eva geb. Erlewein in Schlierbach. Beide Ehegatten erfreuen sich noch großer Rüstigkeit. Der Jubilar dürfte auch vielen Mannheimern bekannt sein, denn seit mehreren Jahrzehnten schon vermittelt er die Ueberfahrt zur Stiftsmühle und hat während der langen Reihe von Jahren als bewährter und erfahrener Fährmann ungezählte Ausflügler über den Neckar befördert. — Ein 10- und ein 12jähriger Volksschüler gerieten in der Unteren Straße miteinander in Streit. Im Verlaufe desselben versetzte der eine dem andern mit einem Dolch einen Stich oberhalb des rechten Auges. Der Knabe mußte schwer verletzt nach dem Akadem. Krankenhaus gebracht werden.

* Karlsruhe, 20. Aug. Das altbekannte „Hotel zum Geist" Alte Kronen- und Markgrafenstraße, wird demnächst für den Hotel- und Wirtschaftsbetrieb geschlossen, da sämtliche Räume über die Dauer des Krieges an die Militärverwaltung zu Bürozwecken vermietet sind.

oc. Waldkirch, 21. August. Zu der halbamtlichen Darstellung über die Gründe der Einleitung des Zeugniszwangsverfahrens gegen den Redakteur der „Waldkircher Volkszeitung", wobei man den Anschein gewinnen mußte, als hätte es sich um eine Ehrenrettung des Oberamtmannes gehandelt, bringt die „Volksztg." eine Berichtigung, in der festgestellt wird, daß Redakteur Heckmann nur in der ersten Einvernahme das Zeugnis verweigerte, im zweiten Verhör aber bereit war, den Namen des fraglichen Beamten, — gegen den sich die Ausführungen in dem betr. Artikel wandten, — zu nennen, wenn er von der Nennung seines Gewährsmannes entbunden werde. Er erklärte sich bereit, die volle Verantwortung für den Artikel zu übernehmen. Das glaubte aber das Amtsgericht ablehnen zu müssen. Weiter bemerkt die „Volksztg." daß schon im ersten Verhör der Oberamtsrichter Hornung dem Zeugen Heckmann gegenüber erklärte, die ganze Stadt wisse ja, wer mit dem Beamten gemeint sei und er nannte auch den richtigen Namen.

)(Konstanz, 19. Aug. Ihr Einführung der Brotkarte in der Schweiz sei in Ergänzung unserer kürzlichen Meldung mitgeteilt, daß diese Einführung am 1. Oktober erfolgt. Außer einer Tagesmenge von 200 Gramm Brot für den Kopf kommen noch für den Kopf und den Monat 800 Gramm Mehl zur Verteilung. Für Schwerarbeiter werden bis 100 Gramm Brot täglich zugelegt. Kleingebäck und Konditoreiwaren, die mit Mehl hergestellt werden, dürfen nur gegen entsprechende Brotkarten abgegeben werden.

MARCHIVUM

Nachtrag zum lokalen Teil.

Polizeibericht vom 21. August.

Tödlicher Unglücksfall. Gestern Nachmittag etwa um 6 Uhr stürzte der 10 Jahre alte Volksschüler Ludwig Müller, Sohn des Zimmermanns Bernhard Müller, Alphornstraße 17, zwischen dem städtischen Freibad und der Flößhafenschleuse in den Flößhafen und ertrank. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geländet werden. Sie ist bekleidet mit schwarzer Sammthose und hellem Flanellkittel.

Unfall. Im Maschinenhaus eines Fabrikanwesens in Sandhofen stürzte am 18. ds. Mts., nachmittags, ein 48 Jahre alter verwitweter Schlosser von Steinsfurt, hier wohnhaft, etwa zwei Meter hoch von einer Leiter herunter auf den Boden und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu. Der Verletzte wurde mit dem Fabrikkrankenwagen ins Allgemeine Krankenhaus hierher überführt.

Letzte Meldungen.

Eine Aktion der italienischen Katholiken.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. August. (Priv.-Tel. z. K.) Die Schweizerische Depescheninformation meldet aus Rom: Vorgestern hat eine Versammlung des Vorstandes des katholischen Volksvereins Italiens stattgefunden, um die Friedensnote des Papstes zu besprechen. Es wurde der Beschluß gefaßt, dem Papst in Form einer Huldigungsadresse die Zustimmung bekannt zu geben und sich gleichzeitig an die italienische Regierung zu wenden, um von ihr die friedliche Lösung des Konflikt in Uebereinstimmung mit den Ansprüchen Italiens zu fördern. Die beiden Schriftstücke werden morgen veröffentlicht werden.

Ablehnende Haltung des italienischen Ministerrats?

⊡ Berlin, 21. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Wie aus Rom verlautet, hat der italienische Ministerrat vom Samstag sich mit der Papstnote beschäftigt und den Gerüchten in römischen politischen Kreisen zufolge eine ablehnende Haltung eingenommen.

Abschluß der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen.

⊡ Berlin, 21. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Deutschland sind heute zum Abschluß gekommen. Die Verträge wurden heute paragraphiert. Der Inhalt wird später ausführlich bekanntgegeben. Zum Abschluß der Verhandlungen gab der Bundesrat ein Essen in Jegenstorf.

Die Kathedrale von St. Quentin.

Stockholm, 20. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Stockholms Dagblad schreibt zur Zerstörung der Kathedrale von St. Quentin: Wenn man durch den früheren deutschen Bericht weiß, daß der Brand vor einem durch eine französische Granate angezündeten Hause auf die Kathedrale übergriff, kommt es einem, gelinde gesagt, keck vor, wenn die Franzosen mit ihrer lächerlichen Beschuldigung kommen, die Deutschen hätten die Kathedrale in Brand gesteckt.

Die englischen Offiziere in Italien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. August. (Priv.-Tel. z. K.) Die schweizer Depeschen-Information berichtet: Die englischen Offiziere, die sich in Italien aufhalten um die Mannschaften zur Bedienung der von England gelieferten schweren Geschütze zu befehligen, scheinen ziemlich zahlreich zu sein. Dem Inseratenteil des „Corriere della Sera" ist zu entnehmen, daß zwischen dem englischen Bankhaus Cocs und der Banca Italia ein Abkommen zwecks Auszahlung von Guthaben an die in Italien weilenden Offiziere besteht; hätte es sich um nur wenige Offiziere gehandelt, so wäre die Bekanntmachung durch ein Zeitungsinserat sicherlich nicht nötig gewesen.

Eine völlig erfundene Anschuldigung.

Berlin, 20. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) „Journal de Genève" behauptet wiederholt, daß „die 6000 Soldaten, die König Konstantin den Deutschen wohlwollend auslieferte, heute Kriegsgefangene sind und hinter der mazedonischen Front für bulgarische Rechnung arbeiten". Dieser völlig erfundenen Anschuldigung wird hiermit in aller Schärfe entgegengetreten. Die griechischen Truppen, die sich freiwillig unter deutschen Schutz gestellt haben, befinden sich nach wie vor in ihrem Lager in Görlitz.

Einziehung der Engländer in Rußland.

m. Köln, 21. August. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Dem „Allgemeen Handelsblad" wird aus Stockholm berichtet: Halbamtlich wird aus Petersburg gemeldet, daß der englische Botschafter sämtliche in Rußland weilende Engländer im Alter von 18—45 Jahren aufgefordert hat, innerhalb 30 Tage behufs Erfüllung ihrer Wehrpflicht sich zu melden und nach England zu reisen.

Die Anarchie in Finnland.

Amsterdam, 20. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die Anarchie in Finnland nimmt zu. Wie dem „Allgemeen Handelsblad" aus Stockholm berichtet wird, kam es in Helsingfors zu ernsten Unruhen. Kosaken stellten die Ordnung wieder her. Einige Personen wurden getötet.

Rücktritt des Gouverneurs der griechischen Nationalbank.

m. Köln, 21. August. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet von der schweizer Grenze: Wie die Havasagentur aus Athen meldet, teilte „Patris" mit, daß der Gouverneur der Nationalbank, Zaimis, infolge der in der Kammer vorgenommenen Enthüllungen beschlossen habe, zurückzutreten; es gälte als wahrscheinlich, daß sich die Regierung an einen englischen Finanzmann wenden werde, damit dieser die Reorganisation der Bank vornehme.

Kunst und Wissenschaft.

Festspiele in Baden-Baden.

Der Monat September bringt die Eröffnungsvorstellung der neuen Kurhausbühne in Baden-Baden in Form von Festspielen. Und zwar wird die Oper die ersten Abende befreiten, die deutsche Oper. Mozart und Wagner sollen Pate stehen. „Figaros Hochzeit", die liebenswürdigste und volkstümlichste musikalische Komödie des Meisters und „Der Ring der Nibelungen", das gewaltigste Werk der tragischen Opernbühne, sind dazu ausersehen. Die beiden Hofbühnen Badens wollen sich in die künstlerische Aufgabe teilen. Das Karlsruher Hoftheater wird den „Figaro" übernehmen und hat dazu namhafte Gäste aufgeboten, während das Hof- und Nationaltheater in Mannheim den „Nibelungenring" als geschlossenen Zyklus zur Aufführung zu bringen beabsichtigt. Die am 1. September stattfindende „Figaro"-Aufführung steht unter der szenischen Leitung des Oberregisseurs Professor v. Fuchs (München) und unter der musikalischen Leitung des Herrn Hofoperndirektors Cortolezis (Karlsruhe). Als Gäste sind Beatrice Lauer-Kottlar, Hermine Bosetti (München), Fritz Feinhals (München) und Gustav Schützendorf (München) gewonnen. Da die vom Maschinendirektor Adolf Linnebach (Baden) konstruierte Bühne technisch mit den modernsten Hilfsmitteln vor allem mit einem leistungsfähigem Beleuchtungs-Apparat ausgestattet ist, wird es möglich sein, den „Ring" in einer vollständig neuen, von der üblichen in Manchem abweichenden Inszenierung herauszubringen, auf deren Wirkung man in Künstlerkreisen besonders gespannt sein dürfte. Die Gesamtleitung hat Intendant Dr. Carl Hagemann. Die Bühnenbilder schuf Ludwig Sievert, die technische Einrichtung besorgt Adolf Linnebach und die musikalische Leitung Wilhelm Furtwängler. In den zahlreichen Partien des Werkes ist das gesamte rühmlichst bekannte Opernpersonal des Mannheimer Hoftheaters beschäftigt. Das ganze Werk wird für diesen Zweck neu einstudiert. Die Aufführungen, welche jeweils um 5 Uhr nachmittags beginnen, finden statt am Donnerstag, den 13. September (Das Rheingold), am Samstag, den 15. September (Die Walküre), Dienstag, den 18. September (Siegfried) und Freitag, den 21. September (Götterdämmerung). Der Vorverkauf an der Kurhauskasse hat begonnen. Prospekte sind von den Verkehrsvereinen der verschiedenen Städte zu beziehen.

Wilson auf Urlaub.

⊡ Berlin, 21. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Wilson ist für einige Tage an Bord der Jacht „Mayflower" auf Urlaub gefahren. Er hat die Friedensnote des Papstes zum genauen Studium mit sich genommen.

Verheerendes Brandunglück in Saloniki.

London, 20. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Am 18. August ist in Saloniki ein verheerender Brand ausgebrochen; ob Menschenleben zu beklagen sind, ist nicht bekannt. Am Abend des 19. August war der Brand eingedämmt.

✤

m. Köln, 21. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Genf: Eine Anzahl Freunde Almereydas, dessen Frau und der Redakteur des „Bonnet rouge" reichten die Klage gegen Unbekannt ein wegen Meuchelmords. Der „Radikal" erfährt, die Untersuchung sei abgeschlossen, die Affäre verspreche große Ueberraschungen.

Handel und Industrie.

Der gute Stand der Tabakernte in Baden.

oc. Karlsruhe, 21. Aug. Der Tabak steht in diesem Jahr als begehrtes Kriegskraut durchweg außerordentlich schön und ist selbst in späteren Distrikten weit voran. Auf vielen Aeckern verspricht er eine volle Ernte. Ueber das Auftreten von Ungeziefer und Schädlingen konnte man wenig klagen. Die Pflanzungen hatten das denkbar günstigste Wetter, feucht und warm, tauige Morgen, kühle Nächte. Die Ernte wird voraussichtlich früh; die Stöcke werden vereinzelt von unten herauf schon gelblich; deshalb wird im Landwirtschaftlichen Wochenblatt den Tabakpflanzern der Rat erteilt, das so teure, begehrte und so bald am Boden verdorbene Sandblatt zeitig vorzubrechen, nicht zu dicht anzuhäufeln und am besten luftigsten Platze zu trocknen. Bis das Obergut kommt, ist das Vorblatt dann trocken, kann diesem Platz machen und kommt als gesundes vollwertiges Blatt ans Gewicht und früh ans Geld. Die etwas langweilige Arbeit sollte kein Tabakpflanzer scheuen.

Vom Markt in Tabakerzeugnissen.

Man berichtet uns: die Deutsche Zentrale für Kriegslieferungen von Tabakfabrikaten mit dem Sitz in Minden (Westf.) beschloß, Lieferer, welche mit der rechtzeitigen Ausführung und Ablieferung der ihnen von ihr übermittelten Heeresaufträge schuldhaft im Rückstand bleiben, mit ihrer gesamten Herstellung zu den Lieferungen zunächst auf drei Monate heranzuziehen. Bekanntlich beanspruchen die Heeresaufträge gesetzlich den Vorrang vor allen anderen Bestellungen. Den Herstellern von Zigarren, sowie von Rauch-, Kau- und Schnupftabak wird von der Zentrale die Schließung ihrer Betriebe und die Ueberweisung der Vorräte und des Kontingents an lieferungswillige Firmen angedroht, falls sie weitere Schwierigkeiten machen. Gemäß früherer Bestimmung haben die Hersteller von Zigarren und Rauchtabak 75 v. H. ihrer monatlichen Gesamtherstellung der Zentrale zur Verfügung zu halten. Wenn nun Kontingentsersparnisse verarbeitet werden, so unterliegt auch die Herstellung hieraus dieser Anordnung. Während bisher nur die Verwendung von Rippeneinlage für die Zigarren der Heereslieferungen verboten war, gilt das letzthin erlassene Verbot, das die Verwendung von Rippen bei Zigarren im Preise über M. 70 für die 1000 Stück ausschließt, allgemein ohne Ausnahme, gleichgültig, an wen geliefert wird. Das Kriegsministerium erklärte sich auf eine Eingabe der Zentrale für Kriegslieferungen damit einverstanden, daß der Preis für die Rolle (Doppelrolle) Kautabak für die neuen August-Bestellungen und weiterhin auf 15 Pfg. festgesetzt wird bei bestimmter Rollenzahl auf ein Kilo, je nach der Stärke des Gespinstes, Nummer, Gespinststärke und Rollenzahl müssen auf der Rollenzahl angegeben werden. Im Einverständnis mit dem Kriegsministerium wird außerdem der Preis für Schnalzler für die neuen August-Bestellungen und weiterhin auf 12 Pfg. für das Päckchen von 20 g festgesetzt. ⊡

Der Deutsche Handelstag über die Uebergangswirtschaft.

Der Ausschuß des Deutschen Handelstags verhandelte über die Rohstoffversorgung und die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten in der Uebergangszeit nach dem Kriege und gab in bezug auf die Rohstoffversorgung nach einem Bericht von Dr. Brandt-Düsseldorf einstimmig folgende Erklärung ab:

„Der Ausschuß des Deutschen Handelstags hält an seiner grundsätzlichen Stellung vom 11. Februar 1916 zur Frage der Rohstoffversorgung während der Uebergangswirtschaft fest und betont, daß die deutsche Volkswirtschaft, insbesondere in ihrem Zusammenhang mit der Weltwirtschaft, um so schneller aufblühen und gesunden wird, je eher der freie Handel und die ungehemmte Gewerbetätigkeit wieder hergestellt werden. Die Rohstoffeinfuhr darf nur soweit gehemmt werden, wie es für die Verteilung des Frachtraums der deutschen Schiffahrt und der Eisenbahnen und für die Hebung des deutschen Geldkurses erforderlich ist. Notwendige Einschränkungen sind vorzugsweise bei anderen Waren als wichtigen Rohstoffen vorzunehmen und sollten nur durch allgemeine Einfuhrverbote oder Einfuhrbeschränkungen erfolgen. Dagegen ist es nicht erwünscht, die Einfuhr durch die Verweigerung von Zahlungsmitteln bei einzelnen Geschäftsabschlüssen zu hemmen, vielmehr ist die Bezahlung der Einfuhr mit Hilfe von Auslandsanleihen und Kreditgewährung an Handel und Industrie zu fördern und die Bezahlung mit fremden Zahlungsmitteln zu begünstigen. Die jetzt gültige Devisenordnung vom 8. Februar 1917 bedarf einer Aenderung für die Uebergangswirtschaft. So lange die Rohstoffknappheit beim Uebergange zur Friedenswirtschaft anhält, ist aus sozialen Gründen eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Rohstoffe nach der Leistungsfähigkeit der Betriebe und dem Umfange ihrer Beschäftigung in der letzten Friedenszeit auf der Grundlage von Bezugsrechten durch Verteilungsstellen durchzuführen, die von den einzelnen Industrien selbst einzurichten und gemeinnützig zu verwalten sind. Jedoch darf weder diesen Verteilungsstellen der Industrie noch einer anderen Berufsgruppe die alleinige Verfügung über Frachtraum und ausländische Zahlungsmittel zugestanden werden, und die Verteilungsstellen der Industrie sollen die Rohstoffeinfuhr nach Möglichkeit dem freien Handel überlassen. Es muß bestimmt erwartet werden, daß die amtliche Zusage eingelöst wird, wonach es in jedem einzelnen Zweige der Rohstoffeinfuhr zu einer Verteilung der Arbeitsgebiete zwischen Handel und Industrie kommt, die beide Teile befriedigt. Der Handel darf fordern, daß ihm ermöglicht wird, nach den ihm durch den Krieg auferlegten schweren Opfern schon in der Zeit der Uebergangswirtschaft wieder lohnende Arbeit zu erhalten und aus Gründen zweckmäßiger Bedarfsdeckung in der Volkswirtschaft seine frühere Aufgabe wieder zu übernehmen, die, wie die Kriegserfahrungen schlagend beweisen, nur von ihm gelöst werden kann. Der Einfluß des Staates auf die industriellen Verteilungsstellen ist auf die Wahrnehmung der öffentlichen Interessen zu beschränken, und besonders muß die Industrie darauf Bedacht nehmen, diese Stellen rechtzeitig aufheben zu können. Die Rohstoffeinfuhr darf in keiner Form zur Erhebung von Abgaben ohne gesetzliche Ermächtigung benutzt werden. Vorweinkäufe von Rohstoffen durch einzelne Industrielle und Händler sind von den Verteilungsstellen zum Marktpreise zu übernehmen. Waren die Einstandskosten höher als der Marktpreis, ist die Ware zu den Einstandskosten zu übernehmen oder dem Einkäufer ohne Anrechnung auf sein Bezugsrecht zu überlassen. Die Zwangszusammenschlüsse einzelner Industrien, die mittelbar durch den Grundgedanken des Hilfsdienstgesetzes entstanden sind, sollen sofort mit dem Kriegsende aufgelöst werden, da sie nicht geeignet sind, in der Uebergangszeit der Volkswirtschaft zu dienen, sondern vielen Industriebetrieben die Lebens- und Entwicklungsmöglichkeit gerade in dem Augenblicke nehmen, wo die gesamte Industrie zur Umstellung auf die Friedensarbeit unter teilweise ganz neuen schweren Verhältnissen die Hände frei haben muß."

In der Erörterung wurden für einzelne Waren, z. B. für Erze, Phosphat, Schwefelkies, Seide, nähere Mitteilungen darüber gemacht, wie sich die Versorgung mit ihnen gestalten werde und welche Organisationen bereits geschaffen oder vorbereitet seien. Neben der in der Erklärung geforderten Zentralisation der Verteilung wurde auch die Möglichkeit und Räflichkeit einer Zentralisation des Einkaufs, beleuchtet. Die Wichtigkeit der Währungsfrage und die Zweckmäßigkeit der Devisenordnung fanden eine verschiedene Beurteilung. Es überwog die Meinung, daß die Devisenordnung jedenfalls für die Zeit nach dem Kriege geändert werden müsse. Man erhob den Vorwurf, daß der Handel zu stark beeinträchtigt werde, wenn für jedes einzelne Einfuhrgeschäft die Genehmigung in Berlin nachgesucht werden müsse. Zugunsten derer, die Rohstoffe im Ausland eingekauft haben, wurde gefordert, daß sie auch während der Uebergangszeit jedenfalls einen Teil davon zur freien Verfügung erhalten müßten. Da jedoch auch ein entgegengesetzter Standpunkt geltend gemacht wurde, einigte man sich auf das Kompromiß, das in der Erklärung niedergelegt ist. Den Grundton der Verhandlungen bildete die Ueberzeugung, daß sobald wie möglich der freie Handel wieder in seine frühere Tätigkeit einzusetzen sei, nicht allein mit Rücksicht auf die schweren Opfer, die im besonderen Maße der Handel während des Krieges zu bringen gehabt habe, sondern vor allem deshalb, weil seine Tätigkeit volkswirtschaftlich nützlich und für die ausreichende und zweckmäßige Versorgung Deutschlands mit Rohstoffen wie mit anderen Waren unentbehrlich sei.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 20. Aug. Bei sehr großen Umsätzen und äußerst fester Tendenz machte die Aufwärtsbewegung weitere namhafte Fortschritte. Auf nahezu sämtlichen Verkehrsgebieten waren größere Kaufaufträge auszuführen, denen kein entsprechendes Angebot gegenüberstand. Neue Gründe für Hausse als die zuversichtliche Auffassung der militärischen Lage und die außerordentliche Fülle der verfügbaren Kapitalien sind nicht vorhanden. Am lebhaftesten waren Kohlen-, Eisen- und Staatseisenbahnwerte in Nachfrage, aber auch Bank-, Automobil-, Waggon-, Ziegel-, Brauerei-, Maschinen- und Papierfabrikaktien stiegen im Kurse. Der Anlagemarkt zeigte gleichfalls feste Tendenz.

Letzte Handelsnachrichten.

Ludwigshafen, 19. Aug. Die erste „Bank für Haus- und Grundbesitz, e. G. m. b. H." wurde in der Pfalz dahier ins Leben gerufen. Das Unternehmen verfolgt die Gewährung von Darlehen an die Genossen, Erleichterung der Geldanlage und Förderung des Sparsinns durch Annahme von Bargeldanlagen und Besorgung von Bankgeschäften sowie den Verkauf und die Verwaltung von Grundstücken (Häuserverwaltung). Die Haftsumme beträgt 200 M. für jeden Geschäftsanteil; jedoch kann ein Genosse mehrere, aber höchstens 50 Geschäftsanteile erwerben. Der Vorstand besteht aus Kaufmann Johann Ries und Baumeister Georg Falk, beide dahier. ⊡

Berlin, 20. Aug. (WTB.) Der Aufsichtsrat der Metallwaren-, Glocken- und Fahrradarmaturenfabrik A.-G. vorm. H. Wißner in Mehlis (Thüringen) schlägt der Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 22,5 Prozent und einen Bonus von 10 Prozent vor.

Zuckerfabrik Jülich Alex. Schöller u. Co., A.-G. in Jülich.

r. Düsseldorf, 21. Aug. (Pr.-Tel.) Nach dem Geschäftsbericht beträgt der Reingewinn nach 27 500 M. gegen 29 228 M. Abschreibungen 99 933 gegen 123 447 M., der wie folgt verteilt wird: Rücklage 4997 gegen 16 172 M., dann 6 Prozent Dividende gegen 6,5 Prozent in den beiden Vorjahren. Nach dem Geschäftsbericht kann ein Urteil über die Rübenernte des abgelaufenen Geschäftsjahres nicht gegeben werden, weil viele Rübenverträge nicht erfüllt wurden. Der Zuckergehalt der Rüben war hoch, die Ausbeute recht befriedigend. Die Löhne und die Preise für Rohstoffe und für Betriebsmittel sind seit dem Vorjahr wesentlich gestiegen. Der Betrieb verlief verhältnismäßig glatt. Die Rüben verarbeiteten sich besser und der Zuckerverlust war niedriger als im Vorjahr.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 20. Aug. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.65, nach Mannheim 2.50. 100 ℓ 295 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August.

Pegelstation vom Rhein	Datum 16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.80	2.75	2.62	2.53	2.45	2.51	Abends 6 Uhr
Kehl	3.65	3.55	3.52	3.42	3.31	3.36	Morgens 7 Uhr
Maxau	5.93	5.29	5.36	5.26	5.13	5.04	Morgens 7 Uhr
Mannheim	4.37	4.87	4.54	4.80	4.44	4.29	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.56	1.86	1.88	1.30	1.66		F.-S. 12 Uhr
Kaub	2.57	2.79	2.86		2.85		Vorm. 7 Uhr
Köln			2.70	2.66	2.54		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.23	4.40	4.40	4.11	4.30	4.15	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.02			0.85	0.59*		Vorm. 7 Uhr

*) Bodeckt + 12°.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(Z. K.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

22. August: Wolkig mit Sonne, vielfach Regen, mäßig warm.
23. August: Veränderlich, strichweise Regen, angenehme Wärme.
24. August: Wolkig mit Sonne, strichweise Gewitter, schwül. veränderlich
25. August: Kaum verändert.

Knaben-Pensionat Goetheschule Offenbach a. M.
Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigenzeugnis. 67

MARCHIVUM

Die Verlobung ihrer Tochter Hildegard mit Herrn Dr. phil. nat. Karl Schöffel beehren sich anzuzeigen.

Sanitätsrat Dr. Schwerin leitender Arzt des Städtischen Krankenhauses und Frau Marie geb. Gebhardt

Hildegard Schwerin
Dr. phil. nat. Karl Schöffel
Chemiker der Höchster Farbwerke
Verlobte.

Höchst a. M., August 1917.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echte

Straußfedern

Der reizende einzig feine Damenhutputz Sommer u. Winter immer modern, fertig zum Selbstaufstecken. Ich liefere — unter Nachnahme — in Tiefschwarz und Schneeweiß.
Länge ca. 34 cm, Breite ca. 13 cm, M 2.60
„ „ 38 „ „ „ 15 „ „ 3.95
„ „ 46 „ „ „ 17 „ „ 6.—
Zurücknahme nach 8tägiger Probe!

— Pracht-Katalog — in künstlerischer Ausführung, grösste Auswahl in Straussfedern, Straussfedern-Kränze und Reiher, sehr lehrreich, von grossem Werte für alle Damen, versende ohne Kaufzwang an jedermann umsonst u. portofrei.

Viele Anerkennungen hoher Herrschaften

Ernst Lange, Straussfedern-Spezialhaus **Düsseldorf,** Arenbergstr. 21a
Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private! G382

Welcher edeldenkende Mensch hilft besserer Dame aus großer Verlegenheit und leiht ihr

500 Mark

gegen gute Sicherheit und prompte Rückzahlung? Zuschriften unter S. G. 32 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 5558a

Kapital-Anlage.

In **Heidelberg** sind sehr aussichtsreiche Grundstücke, teils Bauplätze zwischen Heidelberg und Rohrbach, teils Industrie-Gelände am Güterbahnhof wegen Teilung preiswert zu verkaufen. Günstige Kapital-Anlage. Näheres beim Miteigentümer **W. Grohe, Mannheim,** Max-Josefstrasse 11. H263

Prima Schnellfeuer-Brennstoff
für Feuerzeuge eingetroffen bei 5504a
Armbruster, E 1, 13.

Herrenhemden-Klinik
C 3, 19, 1 Treppe.
Neuanfertigungen, Ausbessern und Umändern unter Garantie. T142a

Rolladen- u. Jalousien-Reparaturen all. Systeme werden in nur prima Ausführung prompt erledigt.
Fritz Kraushaar, Schlossermeister, 5558a Alphornstraße 25.

Eine tüchtige Modistin kann ein
Putzgeschäft
unter günstigen Bedingungen übernehmen. Anfragen: Telefon 4741 oder 2361. 5577a

Schließung des Volksbades Lindenhof betr.
Wegen Reparaturarbeiten bleibt das Bad am Donnerstag, den 23. bis einschließlich Samstag, den 25. d. Mts. geschlossen.
Mannheim, 20. Aug. 1917.
Städt. Maschinenamt
Boldmar. Sp62

Offene Stellen

Gesucht zu möglichst sofortigem Eintritt:
1 Konstrukteur mit Praxis im Maschinen- oder Motorenbau
1 Techniker für Materialaufgabe, Stücklisten usw. B48m
1 Zeichner u. 1 techn. Korrespondent
Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Militärverhältnis und Gehaltsansprüchen erbeten an
Heinrich Lanz, Mannheim
Abteilung F.

Lageristen-Gesuch.
Wir suchen für unsere **Lebensmittel-Abteilung** einen militärfreien, gewissenhaften
Lageristen.
Antritt möglichst bald. Tb218
Strebelwerk G. m. b. H.

Accord-Leute
zur Gewinnung von Schilf und Ernteurbeiten sofort gesucht. 25268
Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen m. b. H.
Mannheim, O 7, 17.

Wir suchen
zum 1. Oktober d. Js. für unseren Betrieb einen möglichst mit Dreholen und Dampfturbinen vertrauten E48g
Maschinen-Ingenieur.
Oberschlesische Portland-Cementfabrik
Oppeln O. S.

Gesucht zum sofortigen Eintritt eine grössere Anzahl C317
Arbeiterinnen
für leichtere Arbeiten in Rheinauhafen.
August & Emil Nielen, Mannheim, J 7, 19.

Wir suchen:
tüchtige Einlegerin für Steindruck.
Junges Mädchen als Einlegerin zum sof. Eintritt gesucht.
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Abt. Tiefdruck, D 6, 3.

Tüchtige **Buchbinderei-Arbeiterin** sofort gesucht.
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. E 6,2 Mannheim E 6,2

Zuverlässiges ordentl.
Laufmädchen
für leichte Besorgungen sofort gesucht.

Jungen Mann (Radfahrer mit Rad) zur Zeitungs-Beförderung. Bewerber wollen sich melden beim
Mannheim. General-Anzeiger Mannheim E 6, 2

Herr oder Dame für Buchhaltung gesucht, sowie ein Lehrling mit gut. freiw. Zeugnis. Schriftliche Angebote an
Gebrüder Weil Mannheim.

Für unser kaufmännisches Büro suchen wir zum sof. Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Cigarettenfabrik „Monti" Schwarz & Co. M. Wenzelstr. 7. Z280

Je ein Z219
Lehrling
mit guter Schulbildung für unser kaufm. Büro und für Techn. Abt. sof. gesucht.
„Leitungsbau" Ges. f. elekt. Unternehmungen m. b. H. Dammstrasse 9.

Friseur-Gehilfe
sofort gesucht. 5581a
Wachter, E 5, 18.

Urlauber
finden Beschäftigung bei Rg211
Ad. Messerschmitt, Industriehafen.

Ausläufer
gesucht Z217
A. Wihler Tapetengeschäft E 2, 4/5.

Bürofräulein
für einfache Kontorarbeiten mit schöner Handschrift per 1. Sept. gesucht. Nur schriftliche Angebote an **Heinrich Schäfer,** Rheinhäuserstr. 22. Z218

Großhandlung sucht
Stenotypistin
(keine Anfängerin) zum sofortigen oder späteren Eintritt. Bewerbungen m. Angabe der Gehaltsanspr. erbeten unter X. B. 151 an die Geschäftsstelle. Z218

Ein solides
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten auf 1. Sept. gesucht 5083a T 6, 24, 3. Stock.

Tüchtige
Büglerinnen
finden sofort Beschäftigung. G263
Dampfwaschanstalt Parkhotel
Sander & Barth
Augartenstrasse 31.

Büglerinnen u. Mädchen
die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Z210

Junge ledige fleißige
Arbeiterin
sofort gesucht. 5609a
Schwanapotheke E 3, 14

2 Laufmädchen
bis 1. Sept. gesucht. 5478a
Blumengeschäft P 6, 21.

Fräulein
z. Ausbessern der Wäsche gesucht. 5613a
Hotel Pfälzer Hof.

Tüchtige Flickerin
zum Wäscheflicken gesucht. Angeb. an **Frau Sartori,** Krappmühlstr. 3, III. 5595a

Mädchen
für leichtere Arbeit gesucht.
Deutsch-Koloniale Bananen-Mühlen-Werke G. m. b. H. Ca262
Mannheim-Industriehafen, Lagerstraße 8.

Ich suche für Küche u. Hausarbeit ein 5499a das kochen kann. Frau
fleißiges Mädchen
Ernst Sternberg, Karl-Ludwigstraße 26.

Alleinmädchen
in ruh. Haush. p. sof. oder 1. Sept. ges. Rupprechtstraße 6, pt. r. 5579a

Zum sofortigen Eintritt wird ein fleißig., kräftiges
Spülmädchen
sowie ein erfahrenes
Küchenmädchen
gesucht. G262
Deutsches Teehaus Mannheim.

Büfettanfängerin
gesucht. Ba263
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Blattes.

Servierfräulein
das auch Hausarbeit verrichten muß, ges. 5570a
Restaurant Faust Friedrichsplatz 6.

Spülmädchen
gesucht. Z260
Rosengarten-Restaurant Friedrichsplatz 7.

Für größeren Kantinenbetrieb tüchtiges
Mädchen oder Frau
gesucht. Näh. Friedrichsfelderstraße 35, II 5580a

Junges Mädchen
in kleinen Haushalt ges. 5590a Egellstr. 8, IV. r.

Fleiß. Dienstmädchen
für Pension gesucht 5565a Q 3, 4, 3. St.

Mädchen
für häusl. Arbeiten und abends Servieren gesucht.
Turnhalle, Prinz Wilhelmstr. 20. 5224a

Suche p. sof. od. f. 1. Sept.
ein tücht. Mädchen
f. kl. Haush. **Frau Kaufmann,** Beethovenstr. 12. 5271a

Lehrmädchen
ges. **Musikhaus Schwab, K 1, 5b.** Ra217

Saubere, unabhängige
Monatsfrau
sof. od. spät. gesucht. 5550a
Klein, Elisabethstr. 6.

Saub. Monatsfrau ges.
5591a O 6, 2. 2. St.

Fleißige Monatsfrau
morgens 3 Stunden ges. Adresse i. d. Geschäft. 5601a

Stellen-Gesuche

Kaufmann
gesetzten Alters, tücht. erstkl. Kraft, organisat. Talent, Bilanzsicher, auch reiche Erfahrg. i. Gesamtbetrieb ein. Kommunal-Verbandes, z. Zt. Leiter eines solchen, wünscht sich zu verändern. Ia. Zeugnisse u. Referenzen. Gefl. Angeb. unt. S. Q. 41 an die Geschäftsstelle. 5597a

Lagerist
32 Jahre alt, energisch, gestützt auf gute Zeugnisse sucht sich auf 1. Oktober zu verändern als **Lagerverwalter, Magaziner** in der **Lebensmittelbranche** eventl. auch **Lagerhaus.** Angeb. u. R. L. 11 an die Geschäftsstelle. 5473a

Buchbinder
sucht sof. Stellung. 5586a
Gg. Bärtz, J 6, 7.

Buchhalterin
erste Kraft, lange Jahre in einem hiesigen Engros-Geschäft tätig, sucht für die Mittagsstunden passenden Posten, möglichst Buchhaltung amerik. System. Angeb. u. S. K. 35 an die Geschäftsst. 5560a

Kontoristin
sucht noch für die Abendst. Beschäftigung in Büro. Gefl. Ang. u. S. R. 42 an d. Geschäftsstelle d. Bl. 5590a

Tüchtig. selbständig.
Kinderfräulein
noch in Stellung, sucht sich p. 1. Okt. cr. zu verändern. Gefl. Angeb. u. S. H. 33 an d. Geschäftsstelle erb. 5559a

Verkauf

Piano
fast neu, mit Garantie sehr preiswert zu verk. 5585a
Carl Hauk, C 1, 14.

Bill. Möbel, Schlafz., Kücheneinricht., Speisezim., Schränke, Diwan, Chaisel., Vertikow, Bettl., Matratzen 5566a **Heuer,** U 4, 23, II.

Brenk
Sitze hintereinander, mit kompl. Geschirr, in tadellosem Zustande zu verkaufen. Näheres **Neckarau,** Fischerstraße 8. 5479a

1 Kopierpresse
400 Flacheisen, 23 × 13 × 330 mm lang, **gebr. gute Wagenreife, 1 Büchsenbohrmaschine** abzugeben.
Metz, Dalbergstraße 15 parterre. 5568a

Mahagoni-Büfett
guterh., preisw. zu verk. 5554a Q 1, 4, 1 Tr.

5 große **Oleanderbäume**
billig zu verk. 5561a
Jungbuschstr. 26, part.

Zwei Einrichtungen
f. **Kolonialwarengeschäft** hat zu verkaufen. 5571a
Feudenheim, Scharnhorststraße 3.

Eine Bettstelle, w. gestr. und **eine Bettstelle,** pol., sehr gut erhalten, mit Rost zu verkaufen. 5572a
Meerlachstr. 4, 1 Tr.

Biedermaier Vitrine
sehr gut erhalten, mit Aufsatz für Eck, u. sonstige **antike Möbel** preiswert zu verkaufen. 5535a
L 2, 8, 7. Stock.

2 Hühner
und 8 Stück 4 Wochen alte Kücken zu verkaufen. C262
Ladenburg Bahnhofstraße 518.

Kinderwagen
fast neu, preisw. z. v. 5560a
Seilerstraße 22, III. l.

Kinderbettstelle
eiserne, mit Matratze zu verk. U 5, 7, II. 5593a

Bürostuhl, Chaisel., Decke, Kleiderschr., 2 neue Stahlröste u. 1 Doppelleiter zu verk. N 3, 18, part. 5580a

Gut erhaltene **Waschmaschine u. Fleisch-Hackklotz** zu verkaufen. 5594a
Rheindammstraße 40 1 Treppe rechts.

1 Chaiselongue
1 pol. Tisch, 1 Handtuchst., Stühle u. sonst. Kleinigk. Anzusehen von 2—6 Uhr. 5610 C 1, 16, 1 Tr.

Scharfer, getreuer
Wolfshund
zu verk. Lutherstraße 21, bei **Haas.** 5602a

Kauf-Gesuche

Aus Privathänden suche guterhaltenes **PIANO** gegen Kasse z. kauf. Angeb. unter V. M. 111 an die Geschäftsstelle. T142a

Guterhaltener
Flügel
zu kaufen gesucht. 5584a
Angeb. mit Preis unter S. O. 30 an die Geschäftsst.

Gut erhaltenes, einschläfr. **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. 5567a
Angebote mit Preisangabe an **Eugen Göb,** Emil Heckelstr. 15, part.

Gut erhaltener **polierter Kleiderschrank, Vertikow und Küchenschrank** zu kaufen gesucht.
Nur schriftliche Angebote an **Frau Müller,** S 4, 8/9, 4. Stock. 5078a

Tüll-Vorhänge
gebraucht, gut erhalten, gesucht. Angeb. an **G. Orth,** Mannheim, K 1, 18, part. 5443a

Kaufe Möbel, Pfandscheine, Speichergerümpel sowie, seine Beschlagnahmeverfüg. entsprech.
Fillinger, S 6, 7. Telephon 4387. G15a

Kauf-Gesuch.
Ein guterhaltenes gebrauchtes **Wein- od. Mostfaß,** 150—200 Liter haltend, zu kaufen gesucht. Angebote an **Fritz Kraushaar,** Alphornstraße 25. 5582a

Zu kaufen gesucht wird ein scharfer
Wachthund
zur Begleitung eines Fabrikwächters. Angebote mit Angabe der Rasse, des Lebensalter u. des Preises erbeten unter X. D. 153 an die Geschäftsst. Z218

Kaufe ge **rauchte**
Möbel
sowie ganze
Einrichtung
R139a
Zahle die höchsten Preise **Morgenstern, S 4, 20.** Telephon 2535.

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte
Möbel
jeder Art ganze **Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.**
Kissin, S 3, 10
Telefon 2706. 214a

Ankauf
von gebr. Möbeln von Alteisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel soweit keine Beschlagn. vorliegt **L. Gradelski, K 6, 12.** Telephon 2725. Oa17a

Küchenschrank od. Küchen-einrichtg., Kleiderschrank pol. od. lack. Sofa u. Bettstelle zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter T. 2897 an **D. Frenz,** Annonc.-Exp. Mannheim. Z9a

Ein Büfett
zu kaufen gesucht 5548a
Frau Kastner, T 3, 2.

Möbel
jeder Art, neue und gebr., sowie ganze Einrichtungen kauft zu extra hohen Preisen
Schwarz, H 1, 9.

Ankauf
von gebrauchten Ct129a
Flaschen
jeder Art, Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Eisen, sowie **Wein- und Sektkorke,** sow. beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwickler Wwe. G 7, 48. Tel. 5463.

Ankauf.
Gebr. Möbel, Alt-Eisen, Flaschen, Papier, Korke, Roßhaar, Keller- und Speichergerümpel, soweit beschlagnahmefrei. 5557a
Salat, J 2, 10 od. T 6, 4

Abtropfsöl
kauft nach gesetzlichen Bestimmungen 5233a
Peter Knaup Mannheim-Neckarau.

Möbel
jeder Art, neue und gebr., sowie ganze Einrichtungen, kauf zu den höchst. Preisen.
J. Scheps
Tel. 5474 T 1, 10.

Kaufe gebr. und neue **Möbel, Kinderwag.** gegen gute Bezahlung. 931a
Franz Oleniczak
J 1, 20.
Postkarte genügt

Kaufe gebrauchte **Möbel**
ganze Einrichtungen, Kinder- u. Klappwagen.
Frau Klinger. T 2, 3. 216a

Gebr. Möbel
aller Art, sowie ganze Einrichtungen, Näh- und Schreibmasch. u. Waffen kauft zu den Tagespreisen
Bid **Goldberg, R 1, 8.**

Zahle hohe Preise f. neue und gebr. Möbel. **Majerischy, R 4, 24** Telephon 428. Ra116a

Vermietungen
Wohnungen

S 4, 13
2. St. 3 sch. Zimmer u. Küche an ruh. Leute per 1. Okt. zu vermieten. 5488a

S 6, 19 2 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Näh. parterre. 5559a

U 4, 18 4. St., gr. leer Zimmer für Möbel einz. z. verm. 5566a

Moltkestrasse 4
3 Tr., sehr geräum. schöne 6 Zim.-Wohnung nebst all. Zubeh. auf 1. Oktbr. zu v. Näh. zu erf. 1. St. 5534a

Rupprechtstrasse 6
parterre links, Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör p. sofort od. 1. Sept. zu verm. 5507a

Lange Rötterstr. 12-14
3—4 Zimmer-Wohnung mit Bad z. verm. Dortselbst
ein Atelier
zu vermieten 5486

Seckenheimerstr. 54
Hint. rh. 2 Zim. u. Küche an kl. ruh. Familie zu v. Näh. 2. Stock. 5575a

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu verm. 5406a
Näh. **Jungbuschstr. 4, IV**

O 3, 4a Planken 5546a neben der Hauptpost
3 Zimmer mit Bad und Zubehör, für Arzt oder Bureauzwecke sehr geeignet, per sofort zu vermieten. Zu erfragen **Ziegelwalner,** Laden.

Waldparkdamm 5
eleg. Wohnung, 7 Zimmer mit allem Zubehör und Zentralheizung zu verm. Näh. **F. L. Schmitt,** Baugeschäft. Tel. 1145. Fb217

Waldhofstraße 13
2 und 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. 3. St. r. 5587a

In einem vom Besitzer allein bewohnten Einfamilienhaus ist eine schöne **3-Zimmerwohnung** mit elektr. Licht und Zentralheizung nur an ruh. Leute billig zu verm. Näh. **Waldparkdamm 5,** part. 5574a

Schönes leeres
Zimmer
als Aufbewahrungsraum sofort zu vermieten. 5596a
Näh. **Gittler, U 2, 1a.**

Vermietungen
Zimmer

L 6, 14 part., möbliert. Zimmer per 1. September zu vermieten. Elektr. Licht. Bad. 5568a

R 7, 38 2. St. l. sch. möbl. Zim. sof. zu v. 5480a

S 6, 17 3 Tr. r. f. möbl. Zim. z. v. 5600a

U 4, 2 2. St. l. Gut möbl. Zimmer sofort z. vermieten. 5528a

Friedrichsring, S 6, 26, 1 Tr. Wohn- u. Schlafz. z. v. 5481a

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, elektr. Licht, an bess. Herrn sofort zu vermieten. Näh. J 2, 8, 2 Treppen links. 5000a

Läden.

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger **Laden** u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses **Büro** zu vermieten. Näheres **Emil Hirsch, E 7, 21.** J 209

Großer heller
Laden
nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage gel., per sofort zu vermieten. Gefl. Anfr. u. M. H. 176 an die Geschäftsst. R174

Büro.

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G297
Näh. bei **H. Hesenbecker** Kaiserring 8.

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. G34
Näheres **O 6, 3,** 1. St. **Büro Druckerei Dr. Haas** Abteilung Tiefdruck.

Magazine.

Kepplerstr. 21
im Hinterhaus: zweistöckiges Magazin mit Souterrain, ungefähr 200 qm groß mit elektr. Anschluß per 1. Oktober zu verm. Näh. **Baubüro Hch. Lanzstraße 24,** Tel. 2607. Gb361

Miet-Gesuche

In der Nähe unseres Betriebes suchen wir einen **trockenen** Rb316
Erdgeschoss-Lagerraum
Druckerei Dr. Haas, E 6, 2

Suchen Sie
ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an **Vermietungs-Zentrale B 5, 8,** 1 Tr. 29128a
Möbl. Zim. in all. Preisl. u. jed. Wunsch entspr. Aufträge von möbl. Wohnung. werd. stets entgegengenom.

Ungest. möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Angebote unt. R. Y. 24 an die Geschäftsstelle 5514a

Gebildete Dame
sucht in guter Familie
zwei kleine hübsch
möbl. Zimmer
mit Frühstück und Bedienung eventuell ganze Pension, elektrisch Licht Bedingung.
Gefl. Zuschriften mit Preisangabe unt. S. P. 40 an die Geschäftsst. 5592a

Per 1. Septbr. suche ich ein **möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** in ruhigem Hause in der Nähe Tattersall. Angeb. u. S. L. 36 an die Geschäftsst. 5570a

Junger Herr sucht auf gleichem Gang **2 möbl. Zimmer** mit je 1 Bett auf 1. Sept. Angebote mit Preis unter S. C. 28 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 5554a

2 Zimmer-Wohnung
in bess. Hause gesucht. Angebote m. Preis u. R. X. 23 a. d. Geschäftsstelle. 5557a

Bess. zahlungsf. kinderlose Leute suchen leere
2, 3 u. 7-8 Zimmerwohnungen
zu mieten. Näheres
Vermietungs-Zentrale B 5, 8, 1 Tr. 5605a

Vermischtes

Staatl. geprüft. Lehrer erteilt Unterricht u. Nachhilfestunden in **Deutsch, Rechnen u. s. w.** bei mäß. Preis. Zuschriften unter S. J. 35 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 5562a

Kaufmännisch. Büro
übernimmt
alle Arten Rechen- u. Schreibarbeiten.
Gefl. Anfragen unt. S. N. 38 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5576a

In weich besserem
Privathaushalt
(nicht Pension) könnte 24-jähr. gebild. Kaufmann **Mittag- u. Abendtisch** miteinnehmen. Frdl. Ang. m. Preis unt. S. F. 31 an die Geschäftsstelle. 5557a

Postkarte genügt! Lasst **Nähmaschinen** aller Systeme reparieren **Knudsen, L 8, 2.**

Siegellack eingetroffen **H 7, 35.**

Adoption.
Kinderloses Ehepaar wünscht ein Kind (Knabe) von besserer Herkunft geg. einmalige Vergütung als eigen anzunehmen. Vertrauensvolle Zuschrift gefl. mit Angabe der Vergütung unter S. M. 37 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5576a

MARCHIVUM

Neues Theater im Rosengarten
MANNHEIM

Gastspielspiel des Wilhelm Theaters Magdeburg unter persönlicher Leitung des Direktors H. Norbert.
Dienstag, den 21. August 1917.
Zum 15. Male:

Die Csárdásfürstin

Operette in 3 Akten von Leo Stein u. Bela Jenbach
Musik von Emmerich Kálmán
In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert
Kassenöff. 7 Uhr Anf. ½8 Uhr Ende ¾11 Uhr

Mannheimer Künstlertheater
Fernr. 1094 „APOLLO" Fernr. 7144

Dienstag zum 18. Male: Mittwoch Zum 19. Male:
Wenn im Frühling der Hollunder....!

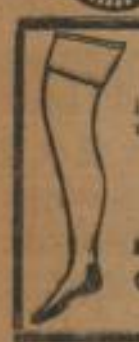
Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Von Freitag, den 17., bis Donnerstag, den 23.
Erst-Aufführung
Hedda Vernon
in
Das Bild der Ahnfrau
Filmroman in 3 Akten
In Vertretung Ein Filmsatyr in 1 Akt
2 Plus 3 - 3 Lustspiel in 2 Akten
Mackensens Donauübergang
Ein seltener Künstler

Umpressen von Damenhüten
in Samt und Filz bietet man jetzt schon vornehmen an wollen in der Rlbn
Hutwascherei
Alfred Joos, Q 7, 20
Telephon 5036.

Harnleiden aller Art.
Neues Verfahren. Schnellste Erfolge, auch bei hartnäckigen Fällen. Ohne Berufsstörung. Z8a
Q 2, 1 Tel. 4329 **Lichtheil-Institut Königs** Tel. 4329 Q 2, 1
Sprechstunden von 9—12 und von 2—8 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Otto Zickendraht
Moderne Büro-Einrichtungen
Zlla
Q 7, 5 Mannheim Q 7, 5
Heidelbergerstrasse
Fernspr. 180.



Sämtliche Trikotagen
in guter Qualität, eleganter Anfertigung u. grosser Auswahl finden Sie stets bei
Emma Mager
Inh. P. Schmitt
Trikotagengeschäft
Rathausbog. 26. Fernspr. 4624
Grosse Auswahl in gestrickten Jacken jeder Art!

Saalbau-Theater
N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7

Neues Programm
von Dienstag bis Donnerstag.

Monopolfilm! Erstaufführungsrecht!

I.
Das Geheimnis der Villa Dox
Grosses spannendes Drama in 5 Akten.
in der Hauptrolle
Ludw. Trautmann u. Frl. Madelaine.

II.
Die sieben Frechdachse
Entzückendes Lustspiel in 3 Akten, von der beliebten Balten-Baeckers-Serie.

III.
Der höchste Wurf
Drama aus dem Leben in drei Akten.

U.T. Lichtspiele
P 6, 23/24 - Telefon 867

Täglich von 4 Uhr ab:
Der Golem und die Tänzerin
Ein heiteres Kapriccio in 4 Akten mit
PAUL WEGENER
dessen unvergleichliche neuartige Kino-Schauspielkunst berechtigtes Aufsehen erregt.
Schloss Tirol
Natur. V218
Kriegsberichte der Meesterwoch.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Dienstag, den 21. August 1917.
Kriegsandacht.
Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpf. Schmitt.

Zinkweiss B
lieferbar sofort, billigst abzugeben. Jzma
Heller & Jost Nachfolger, G. m. b. H.
Mannheim-Industriehafen.

Versand von Gemüsebohnen.
Laut Rundschreiben der Bad. Gemüseversorgung vom 6. August 1917 Nr. G. 1406 hat das Großh. Ministerium des Innern angeordnet, daß der Versand von frischen Gemüsebohnen mit der Bahn oder mit dem Schiffe nur mit der von der Geschäftsstelle der Badischen Gemüseversorgung (Einkauf südwestdeutscher Städte in Mannheim) abgestempelten Begleitpapieren (Frachtbrief, Expreßgutkarten, Beförderungsschein, erfolgen darf.
Jede Höchstpreisüberschreitung ist sowohl für den Verkäufer wie für den Käufer strafbar.
Mannheim, den 15. August 1917.
Bürgermeisteramt.
von Hollander.
E79b Dietsch.

Versicherung gegen Sachschäden durch Flieger-Angriffe
E48c

gewährt bei mässigen Beiträgen zu günstigen Bedingungen
Mannheimer Versicherungsgesellschaft in Mannheim
Ecke Elisabeth- u. Werderstraße. Tel. 88 u. 2137.
Kostenlose Auskunft erteilen die Direktion, sowie die an allen grösseren Orten ansässigen Vertreter der Gesellschaft.

Baden-Baden - Neue Kurhausbühne.
Festspiel-Vorstellungen

Samstag, den 1. September 1917, abends 8 Uhr
In neuer Ausstattung
Figaros Hochzeit
Komische Oper in vier Akten von W. A. Mozart · Dichtung von Lorenzo da Ponte · Text der Secco-Rezitative von Hermann Levi.

Graf: **Fritz Feinhals**, München
Gräfin: **Beatrice Lauer-Kottlar**, Frankfurt a. M.
Susanna: **Hermine Rosetti**, München
Figaro: **Gustav Schützendorf**, München
Cherubin: **Elisabeth Friedrich**, Karlsruhe
Basilio: **Hans Bussard**, Karlsruhe
Bartolo: **Gottfried Hagedorn**, Karlsruhe
Curzio: **Carl Seydel**, Karlsruhe
Marzelline: **Marie Mosel-Tomschik**, Karlsruhe
Szenische Leitung: Professor **Anton von Fuchs**, München — Musikalische Leitung: Hofoperndirektor **Fritz Cortolezis**, Karlsruhe — Bühnenbilder: Maschinerie-direktor **Adolf Linnebach**, Dresden — Orchester: **Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe** — Chor: **Hofopernchor Karlsruhe.**

Vom 13. bis 21. September 1917:
Der Ring des Nibelungen
Bühnenfestspiel von Richard Wagner
durch das
Großherzogliche Hof- und Nationaltheater in Mannheim
unter Leitung der Intendanten **Dr. Carl Hagemann**
In vollständig neuer Inszenierung
Bühnenbilder von **Ludwig Sievert**, Mannheim
Technische Einrichtung von **Adolf Linnebach**, Dresden
Musikalische Leitung: **Wilhelm Furtwängler.**

Preise der Plätze:
Logen (6 Plätze) 150 Mk., Erster Sperrsitz I. Abteilung 15 Mk. II. Abteilung 12 Mk., Zweiter Sperrsitz 7 Mk., Sperrsitz Seite 15 Mk., Erste Empore 15 Mk., Zweite Empore 12 Mark.
Vorverkauf ab 15. August: in Mannheim: Hofmusikalienhandlung Ferd. Heckel, O 3, 10, Hofmusikalienhandlung Eugen Pfeiffer, O 3, 9; Verkehrsverein. V23b

Omnimors
Tel. 4587 Tel. 4587
Radikale Vertilgung
von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen
ia. Referenzen. Strengste Diskretion.
Kontrahent staatlicher und städtischer Behörden. Rpt113
Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Gemeli, Chemiker.
Allgem. Ungeziefer-Versicherung.
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Bekanntmachung.
Das Großherzogliche Bezirksamt hat gemäß § 20 P.-Str.-G.-B. wegen Gefahr der Verbreitung der Ruhrkrankheit folgendes angeordnet:
Obst, das an öffentlichen Verkaufsstellen oder auf öffentlichen Märkten zum Verkauf gelangt und seiner Beschaffenheit nach für den Genuß in gesundem Zustande eignet, darf nur mit deutlich sichtbarer Aufschrift „Kochobst" feilgehalten werden.
Mannheim, 17. Aug. 1917.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Zapfgeist.

Nachlaß-Versteigerung.
Im Auftrage des Eigentümers versteigere ich hier zum Nachlaß der † Maria Franz geb. Serini, Witwe, geb. nachm. Fabrik-Haus Keplerstraße 18, 2. Stock, am
Mittwoch, 22. Aug. 1917, vormittags 9 Uhr
öffentlich gegen bar an den Meistbietenden und zwar:
1 vollständiges Bett mit Federbett, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 1 Waschkommode, 1 Bänder, 1 Vertikow, 1 Sekretär, 1 Schrank, 2 Stühle, 1 Pamel, Tisch, Bilder, Vorhänge, Spiegel, 1 elektr. Lüster u. Pendel, 1 Rauchtisch, 1 eiserne Kinderbett, 1 Schaukelpferd, 1 Wecker, Porzellan, Küchengeschirre, 1 Gasherd; ferner:
1 Schlafzimmer, hell eichen und zwar:
2 vollständige Betten mit Federbettern, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 1 Spiegelschrank, 2 Nachttische, 1 Bettstelle, 2 Stühle.
Ortsrichter
Julius Knapp
U 3, 10.

Stille

Weiß die Sage (Schlehdorf über wird jedenfalls zwei Hexen u. andere Hexen-Hexen zu bekannt Käufer Preisen m. Nähe. Garantie
H. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlung
H 3, 16/17, neben Warthofer.

Im Aufpolieren
von Stuhlrohr u. Polstern sowie Betten und Möbeln derselben wünscht sich
Karl Müller, Schreiner, U 2, 6.

Mineral- u. Moorbad. Bad. Schweiz (Station Gernsbach) Thermen und Kindersanat.

Griesbach

Fichtenharz-Inhalationen. — Hauptkontingent: Blutarmut, nervöse Störungen, Leiden, Herzkrankheiten etc. — Forellenfischerei. — Arzt im Hause. — Prospekte gratis.
Für vorzügliche, reichliche Verpflegung haben wir bestens Sorge getragen.
Eigentümer: Gebrüder Noch.

Jeder rate

Diese Buchstaben ergeben durch richtige Zusammenstellung

w	e	n	i
g	e	l	i
e	l	e	d
e	s	s	n

den Namen einer Kaiserstadt,
den Namen eines Tieres,
den Namen einer Tugend,
den Namen eines Körperteiles.

Jeder Einsender einer richtigen Lösung erhält eine Vergrösserung nach Photographie für Mk. 1.95 angefertigt.

Es eignet sich hierzu jede Photographie, ganz gleich, ob Vieh, Kabinett- oder Gruppenbild, doch empfiehlt es sich, nur gut erhaltene Photographien einzusenden, da verblichene Photographien evtl. einer Nachretuschierung bedürfen, um als vollwertige Vergrößerungen zu gelten. Heute, wo viele Familien ihre Angehörigen im Felde haben, wird jeder gerne eine derartige Vergrösserung erwerben.

Bitte sofortige Einsendung, da der Andrang gross wird.

Niemand wird gezwungen einen Rahmen zu kaufen oder eine andere Bestellung zu machen, es genügt uns Weiterempfehlung in Ihrem Bekanntenkreise. Ich erkläre hiermit öffentlich, dass ich für jede nicht genau ähnliche Vergrösserung 10 Mark zahle. Ein Risiko gibt es nicht! Für baldmöglichste Lieferung und Zurücksendung der Photographie garantieren wir.

Fast lebensgross
Genaue Aehnlichkeit

Ausfüllen, ausschneiden und mit der Photographie einsenden.
An Herrn M. Altmüller, Stettin, Kl. Domstrasse 13.
Anbei empfangen Sie eine Photographie zur Vergrösserung und die Lösung:
Die Lösung lautet: ____
Gewünschtes Format, ob Brust oder wie Photographie: ____
Mk. 1.95 füge in Marken bei, gehen per Postanweisg. ab, Lieferung erfolgt per Nachn. (Briefe mit 1 Visitbild sind mit 15 Pf., grössere oder mehrere mit 25 Pf. zu frankieren.)
Vor- und Zuname! ____
Ort: ____ Strasse: ____ Nr.: ____

Magnus Altmüller, Stettin 68, Kleine Domstrasse 13.

Wir erbitten Eilangebot für größ. Mengen
Pitchpine, poln. Kiefer
überwiegend 5 Mtr lang, für Heereszwecke.
Westdeutsche Apparate-Bau-Anstalt G. m. b. H., Dortmund
Zweigfirma: Ludwigshafen a. Rhein
Telephon 1799. Hb307

Sofort zu verkaufen:
Eine komplette Maschineneinrichtung
für Holzbearbeitung. Event. Abgabe von einzelnen Maschinen. 1287
C. Trippel, U 2, 7.

Hauszinsbüchlein für monatliche, für vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig bei der Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.